



GESCHÄFTSBERICHT

2006

CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA
RUHRALLEE 9
D-44139 DORTMUND

WWW.CFC.EU.COM

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 22. MAI BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

CFC
Industriebeteiligungen



inhalt

ist etwas (ein Gegenstand, ein Stoff, aber auch ein abstrakter Begriff), das sich in einem „füllbaren“ Bereich befindet. Dabei ist zwischen physischen Inhalten (beispielsweise dem Wein in einer Weinflasche), messbaren Eigenschaften (beispielsweise dem Fassungsvermögen) und nicht physischen (abstrakten) Inhalten (beispielsweise dem Inhalt eines Buches) zu unterscheiden.

05	Vorwort der Geschäftsführung
09	Bericht des Aufsichtsrates
13	Konzernlagebericht
24	Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen
25	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
26	Konzernbilanz
28	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
30	Konzern-Kapitalflussrechnung
33	Anhang zum Konzernabschluss
63	Bestätigungsvermerk



vorwort

Vor|wort, das; -[e]s, -e u. Vorwörter: 1. <Pl. -e> Einleitung zu einem Buch; Vorrede

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

05

GESCHÄFTSBERICHT 2006

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, LIEBE GESCHÄFTSFREUNDE UND MITARBEITER

Das abgelaufene Kalenderjahr war ein voller Erfolg für die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA. Die für das Gründungsjahr intern gesetzten Ziele konnten vollständig erreicht werden.

Aus organisatorischen Gründen waren wir gezwungen, im vergangenen Jahr mit einem abweichenden Wirtschaftsjahr zu arbeiten. Durch die Rückumstellung auf das reguläre Kalenderjahr ergaben sich für den Konzernabschluss im vergangenen Jahr zwei Rumpfgeschäftsjahre. Für Berichtszwecke wurden diese im nachfolgenden Abschluss zusammengefasst, so dass ein einheitliches Rumpfgeschäftsjahr für den Zeitraum 22. Mai bis 31. Dezember 2006 dargestellt wird.

ÜBERBLICK ÜBER DAS ABGELAUFENE GESCHÄFTSJAHRE

Die CFC Industriebeteiligungen blickt auf eine sehr junge Unternehmensgeschichte und zugleich ein ereignisreiches Gründungsjahr zurück. Nach der Gründung am 22. Mai 2006 konnte bereits im August 2006 mit der Firma Berndes die erste Beteiligung erworben werden. Am 14. Dezember folgte schließlich das Listing der CFC im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse. In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 200.000 Aktien auf nunmehr 5.850.000 Aktien erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde im Wege des Private Placements bei wenigen ausgesuchten institutionellen Investoren platziert. Der frühzeitige Weg an den Kapitalmarkt durch eine Notierungsaufnahme ohne Prospekt und öffentliches Angebot ist Teil der Unternehmensstrategie, sich möglichst früh einen Zugang zu einer breiten Aktionärsbasis zu erschließen und eine deutliche Steigerung des Bekanntheitsgrades der Gesellschaft zu erreichen. Dieser Schritt erwies sich rückblickend als die richtige Entscheidung, da CFC seit dem Listing einen spürba-

ren Ausbau des bestehenden Netzwerkes zu Beratern, Banken, Insolvenzverwaltern und Konzernvorständen verzeichnet. Hieraus resultiert im Ergebnis ein deutlich verbesserter Zugang zu aussichtsreichen Investments.

AKQUISITIONSTÄTIGKEIT

Am 28. August 2006 übernahm die CFC Industriebeteiligungen mehrheitlich die Firma Berndes als einen der führenden Hersteller von Kochgeschirr. Berndes ist gewissermaßen ein Musterbeispiel für das erfolgreiche Geschäftsmodell der CFC. Zum Investitionszeitpunkt war das Unternehmen noch stark defizitär und wies ein negatives bilanzielles Eigenkapital auf. Im Rahmen der Transaktion wurde ein umfangreicher Bankenverzicht verhandelt und unmittelbar nach Einstieg durch CFC die Sanierung auf operativer Ebene eingeleitet. Dank dieses Maßnahmenpakets verfügt Berndes nunmehr wieder über eine gesunde Eigenkapitalquote von fast 50 % und konnte die letzten vier Monate des Jahres profitabel abschließen. Wir sehen in Berndes ein Unternehmen mit einer starken Markenpersönlichkeit und einer hohen Qualität sowie Innovationskraft. Für das Jahr 2007 ist Berndes bestens positioniert und wird einen erheblichen Wachstumsbeitrag zum CFC-Gesamtkonzern leisten.

Diese Ergebnisse stimmen uns für die weitere Zukunft der CFC sehr optimistisch und zeigen gleichzeitig sehr anschaulich unseren Beteiligungsansatz: CFC erwirbt grundsätzlich nur Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen in unvollständigen Unternehmenssituationen. Zentrales Investitionskriterium stellt dabei der sog. "100-Tage-Plan" dar. Ein Unternehmen wird nur dann erworben, wenn im Vorfeld entsprechende Maßnahmen definiert werden können, die innerhalb von drei Monaten nach Unterzeichnung des Kaufvertrags umgesetzt werden

können und zu einer spürbaren Stabilisierung der Beteiligung beitragen oder diese, wie im Fall Berndes, sogar zurück in die Gewinnzone führen.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Obwohl im vergangenen Jahr von der Gesellschaft gründungstypische Aufwendungen getragen werden mussten, freuen wir uns Ihnen mitteilen zu können, dass CFC im Ergebnis das Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Mai bis zum 31. Dezember 2006 mit einem Jahresüberschuss nach Minderheiten von TEUR 2.036 und einem bilanziellen Eigenkapital von TEUR 14.339 abschließen konnte. Für den Berichtszeitraum ergibt sich somit ein Gewinn je Aktie in Höhe von EUR 0,35.

Am 11. April 2007 wurde die Übernahme der Elcon Systemtechnik GmbH gemeldet. Der Kaufvertrag steht derzeit noch unter einer Reihe aufschiebender Bedingungen, wie z. B. der Zustimmung der Banken und des Landes Sachsen zu dem Erwerb von Teilen der Gläubigerforderungen zum Discount, der ver-

bindlichen Auskunft des Finanzamts zur Steuerfreiheit der Sanierungsgewinne und dem Erreichen eines umfangreichen Finanzierungsbeitrags seitens der Lieferanten. Daneben prüfen wir derzeit eine Reihe weiterer aussichtsreicher Akquisitionsobjekte, die fast ausschließlich durch unser Netzwerk an die Gesellschaft herangetragen wurden. In einem Fall befinden wir uns in aussichtsreichen Verhandlungen, so dass zeitnah mit einer weiteren Übernahme gerechnet werden kann.

Ich bedanke mich im Namen der CFC bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei unseren Aktionären für das Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen,



Marcus Linnepe

(Geschäftsführer der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH)

GESCHÄFTSFÜHRUNG



MARCUS LINNEPE schloss eine technische und kaufmännische Ausbildung ab und erwarb erste Berufserfahrungen bei der Beratung US-amerikanischer Firmen im Bereich Finanzen, Controlling und Vertrieb. Anfang bis Mitte der neunziger Jahre sanierte Herr Linnepe ein Metall verarbeitendes Unternehmen aus Deutschland mit einer globalen Ausrichtung. Anschließend arbeitete Herr Linnepe bei einer namenhaften deutschen Unternehmensberatung für den Mittelstand mit den Schwerpunkten Unternehmensanalyse, -bewertung und M&A-Transaktionen. 1997 gründete er die M. LINNEPE & Co. GmbH und übernahm in diesem Zusammenhang bis zum Jahr 2003 diverse Vorstands-, Geschäftsführungs-, Beirats- und Aufsichtsratsmandate. Seit 2003 ist Herr Linnepe Geschäftsführer und Gesellschafter der CFC GmbH & Co. KG. Seit dem 22. August 2005 ist Herr Linnepe Geschäftsführer der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH.



aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist ein Kontrollgremium bei Kapitalgesellschaften und Organisationen. Die Einrichtung eines Aufsichtsrates ist teilweise gesetzlich vorgeschrieben, teilweise per Satzung oder Gesellschaftsvertrag vereinbart. Als Aufsichtsrat wird auch das Mitglied eines Aufsichtsrates bezeichnet. Außerdem besteht in Deutschland die Zeitschrift Der Aufsichtsrat, die sich mit Fachfragen rund um die Aufsichtsrats Tätigkeit beschäftigt.

Der Aufsichtsrat der CFC Industriebeteiligungen hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Mai 2006 bis 31. Dezember 2006 die ihm obliegenden Aufgaben und Pflichten entsprechend Gesetz und Satzung gewissenhaft wahrgenommen.

Er setzt sich mit dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Oktober 2006 aus den Herren Klaus von Hörde (Vorsitzender), Andreas Lange (stellv. Vorsitzender) und Stefan Schütze zusammen. Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der Gesellschaft beratend unterstützt und ihn anhand der mündlichen sowie schriftlichen Berichterstattung in Bezug auf den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage und das Risikomanagement überwacht. Dabei wurden alle relevanten Geschäftsvorfälle der Geschäftspolitik, der Strategie sowie alle grundsätzlichen Fragen und wichtigen Vorfälle regelmäßig und im Rahmen von gemeinsamen Besprechungen mit der Geschäftsführung geprüft. Soweit Angelegenheiten nach Gesetz oder Satzung der Mitwirkung des Aufsichtsrates unterliegen, sind diese von ihm behandelt worden.

Im Berichtszeitraum fanden zwei ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates sowie mehrere Sitzungen im Rahmen von Telefonkonferenzen statt. Die Aufsichtsratsmitglieder standen der Geschäftsführung auch außerhalb dieser Termine und im Rahmen von laufenden Entscheidungsfindungen beratend zur Seite. Die regelmäßigen Beratungen bezogen sich dabei unter anderem auf die Überwachung der bestehenden Beteiligungen sowie mögliche Veränderungen des Portfolios, hier vor allem potenzielle Neu-Investments.

WESENTLICHE ENTSCHEIDUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Zustimmung zur Ausnutzung des genehmigten Kapitals der Gesellschaft im Umfang von 650.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennwert von 1,00 Euro gegen Bareinlage.

- Zustimmung zur Ausnutzung des genehmigten Kapitals der Gesellschaft im Umfang von 200.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie gegen Bareinlagen.
- Zustimmung zur Akquisition der Berndes Unternehmensgruppe.

Die Hauptversammlung vom 26. Oktober 2006 hat gemäß des Vorschlages des Aufsichtsrates über die Wahl des Abschlussprüfers, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Westfalendamm 11, 44141 Dortmund zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2006 endende Rumpfgeschäftsjahr bestellt. Dieser hat den vorliegenden Konzernabschluss des Rumpfgeschäftsjahres der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Unterlagen zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie zum Lagebericht standen dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Verfügung und wurden von diesem selbst geprüft und mit der Geschäftsführung besprochen. Das Ergebnis der Prüfung ergab keinen Anlass zu Beanstandungen der Inhalte im Lagebericht. Am 30. April 2007 erfolgten im Rahmen einer Aufsichtsratsitzung die Billigung des Jahresabschlusses sowie der Vorschlag, diesen der Hauptversammlung der Gesellschaft zur Feststellung gemäß § 286 Aktiengesetzes vorzulegen. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem Geschäftsführer und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der persönlich haftenden Gesellschafterin für die erfolgreiche Arbeit und die gute Zusammenarbeit im Berichtszeitraum.

Für den Aufsichtsrat



Klaus von Hörde

Vorsitzender des Aufsichtsrates

ZUM AUFSICHTSRAT



KLAUS VON HÖRDE (Aufsichtsratsvorsitzender) verfügt über eine mehr als dreißigjährige Berufserfahrung in zahlreichen Führungspositionen in renommierten deutschen und internationalen Industrieunternehmen.

Nach seiner Tätigkeit als Prokurist bei der Mannesmann Demag Kunststofftechnik, Nürnberg, wechselte Herr von Hörde 1976 zu General Electric und nahm dort zahlreiche Führungsfunktionen wahr. Er war unter anderem Geschäftsführer bei GE Plastics, Rüsselsheim, Präsident von GE Deutschland, Mitgeschäftsführer von GE Plastics Europa, Bergen op Zoom (NL) sowie General Manager im Geschäftsbereich "Structured Products" bei GE in Pittsfield, Massachusetts (USA).

In den Jahren 1990 bis 1992 war Herr von Hörde Mitglied des Vorstandes der ABB Holding Deutschland und Vorstandsvorsitzender der ABB Industrie AG, Mannheim. Anschließend wechselte er als Vorstandsvorsitzender zur Carl Schenk AG, Darmstadt, bevor er von 1997 bis 2002 als Präsident und CEO die MEMC Electronic Materials Inc., St. Peter,

Missouri (USA), leitete. Seit 2003 ist Herr von Hörde Geschäftsführer der Companion for Companies GmbH & Co. KG (nicht Rechtsvorgängerin der Gesellschaft) und wurde am 26. Oktober 2006 zum Aufsichtsratsvorsitzenden der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA gewählt.



ANDREAS LANGE studierte Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Mannheim und Bayreuth (Abschluss mit Auszeichnung im Jahr 1999) sowie an der London School of Economics mit den Schwerpunkten Steuern, Wirtschaftsprüfung und Marketing.

Herr Lange ist Gründungspartner der Angermayer, Brumm und Lange-Unternehmensgruppe (ABL-Unternehmensgruppe) aus Frankfurt am Main. Vor seiner Tätigkeit bei der ABL-Unternehmensgruppe war Andreas Lange in der M&A Beratung bei der Investmentbank Lazard Frères tätig.



STEFAN SCHÜTZE studierte Rechtswissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle und ist als Rechtsanwalt zugelassen. Außerdem schloss er im Jahr 2004 den Master in Mergers & Acquisitions (LL.M.) an der Universität Münster ab.

Während seiner Referendarzeit arbeitete er in der Rechtsabteilung der Dresdner Bank AG und in einer Rechtsanwaltskanzlei in Innsbruck.

Beruflich war er zunächst viereinhalb Jahre bei der börsennotierten Venture Capital Firma bmp AG als Justitiar tätig, bevor er als Syndikus-Anwalt zur ABL-Unternehmensgruppe wechselte.

lagebericht

Der Lagebericht ist bei mittleren und großen Kapitalgesellschaften neben dem Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anfang Bestandteil der Berichtspflichten laut Handelsgesetzbuch (HGB). Der Bericht soll die derzeitige und zukünftige Situation des Unternehmens hinsichtlich der Chancen und Risiken darstellen. Es muss ein den „tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild“ (§ 289 HGB) vermittelt werden.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENENTWICKLUNG

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das generelle wirtschaftliche Umfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr war zweifelsfrei äußerst positiv: Die Weltwirtschaft wuchs nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2006 mit rund 5,1 %. Das Wachstum liegt damit trotz eines starken Anstiegs bei den Rohstoffpreisen und höherer Zinsniveaus über den Erwartungen. Für die Euro-Zone dürfte das Wachstum im Jahr 2006 bei etwa 2,7 % gelegen haben, schätzt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa (OECD). Nicht zuletzt Dank neuer Rekorde im Export konnte vor diesem Hintergrund auch die deutsche Wirtschaft vom globalen Wachstum profitieren und wuchs im vergangenen Geschäftsjahr mit rund 2,4 % gegenüber lediglich 0,9 % im Jahr 2005. Das war der höchste Zuwachs seit dem Jahr 2000. Mit Blick auf den Heimatmarkt ist dabei besonders positiv zu bewerten, dass erstmals in größerem Umfang auch die Binnennachfrage ihren Beitrag zu diesem starken Wachstum beigetragen hat. Zurückzuführen ist diese Entwicklung allen voran auf die Belebung auf dem Arbeitsmarkt.

Auch für das laufende Geschäftsjahr 2007 stehen die Ampeln auf grün. Laut jüngsten Schätzungen des IWF soll die Weltwirtschaft in diesem Jahr mit rund 4,9 % nur marginal schwächer wachsen als im Vorjahr. Für die Euro-Zone erwartet die Europäische Kommission einen Anstieg um 2,4 %. Für Deutschland rechnen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute einheitlich mit einem Wachstum von etwa 2,4 %. Die größten Risikofaktoren für die Weltwirtschaft sind im laufenden Jahr in einem wachsenden Protektionismus, einem starken Anstieg der Inflation und einer schlagartigen Anpassung globaler Ungleichgewichte nicht zuletzt an den Finanzmärkten zu sehen.

MARKT FÜR PRIVATE EQUITY UND BRANCHENUMFELD

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung machte sich auch an den Kapitalmärkten bemerkbar. So konnten alle wichtigen Börsenindizes im vergangenen Jahr kräftige Gewinne verbuchen. Der Euro-Stoxx50 legte um etwa 14 % zu, der Deutsche Aktienindex (DAX) konnte seinen Wert sogar um gut 22 % steigern.

Ähnlich wie der Public Equity Sektor verzeichnete auch der Private Equity Markt im abgelaufenen Geschäftsjahr starke Zuwachsraten. Gemäß des Branchendienstes Private Equity Intelligence konnte die Private Equity Branche im vergangenen Jahr weitere Rekorde vermelden und frisches Eigenkapital in Höhe von mehr als USD 400 Mrd. einsammeln, was einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von nahezu 30 % entspricht. Getrieben wurde dieser Fundraising-Rekord vor allem von den Branchenführern wie Blackstone, KKR oder Permira, die allein rund USD 96 Mrd. an Investorengeldern gewinnen konnten. Der überwiegende Anteil dieser Gelder fließt für Investitionen in die USA.

Parallel zum Fundraising entwickelten sich auch die Transaktionsgrößen. So wurde die Mehrzahl der größten jemals realisierten Übernahmen im vergangenen Kalenderjahr durchgeführt. Auf Deutschland entfielen im Jahr 2006 Transaktionen im Umfang von über EUR 25 Mrd. Die größte Transaktion stellte dabei die Übernahme der Material Handling Sparte (Kion) des Linde-Konzerns durch KKR und Goldman Sachs dar. Das Konsortium bezahlte rund EUR 4 Mrd. und schloss damit den größten Private Equity Deal in Deutschland aller Zeiten ab.

Die deutschen Beteiligungsgesellschaften konnten gemäß der Jahresstatistik des Bundesverbands deutscher Beteiligungsgesellschaften (BVK) mit EUR 2,8 Mrd. in etwa so viele Mittel einsammeln wie im Jahr zuvor. Investiert wurden EUR 3,6 Mrd., die sich auf

rund 960 Einzeltransaktionen aufteilen. Für die CFC Industriebeteiligungen von höchstem Interesse ist, dass lediglich 0,1 % der Investitionssumme in Turnaround-Phasen investiert wurden (entspricht 15 Unternehmen). Im Vergleich dazu meldeten im vergangenen Jahr laut Statistischem Bundesamt über

30.000 Unternehmen in Deutschland Insolvenz an. Die Anzahl der insolvenzgefährdeten Unternehmen liegt ein Vielfaches höher. Diese Gegenüberstellung macht deutlich, dass im Markt-Segment für "Turnaround-Investitionen" die Wettbewerbssituation überschaubar ist.

GESCHÄFTSMODELL DER CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN UND POSITIONIERUNG

Das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA umfasst den Erwerb, die Sanierung und ggf. Veräußerung von mittelständischen Unternehmen. Das Geschäftsmodell der CFC ist in Bezug auf Exits opportunistisch ausgelegt: Bei Durchführung einer Transaktion ist das Management grundsätzlich von den langfristigen Perspektiven der Beteiligungsunternehmen überzeugt, so dass eine kurzfristige Veräußerung der Beteiligungen nicht zwingend geplant ist. Lukrativen Kaufangeboten gegenüber wird sich jedoch auch das Management der CFC nicht verschließen.

CFC investiert grundsätzlich in Unternehmen, die sich in Umbruchsituationen befinden und

- defizitär oder lediglich schwach profitabel sind
- über einen gesunden Kern verfügen (z.B. stabile Umsatz- / Kundenbasis)
- im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe ansässig sind
- durch absehbare Maßnahmen zurück in die Profitabilität geführt werden können und
- typischerweise Umsätze im Bereich EUR 20 - 250 Mio. generieren.

Klassischerweise sind die Ursachen für Umbruchsituationen in der bilanziellen Überschuldung, der ungelösten Nachfolgeproblematiken, zerrütteten Bankbeziehungen und Management- bzw. Controlling-Defiziten zu finden. Gesellschaften, die bereits seit vielen Jahren defizitär sind, so dass der Verkäufer unter Umständen sogar bereit ist, einen negativen Kaufpreis zu bezahlen, sind eher nicht die bevorzugten Akquisitionsobjekte der CFC. Trotz des unbestritten kurzfristigen Reizes solcher Engagements sind die Risiken bei derartigen Transaktionen häufig kaum zu überblicken.

Die Sanierung von Krisenunternehmen setzt voraus, dass CFC die uneingeschränkte Kontrolle über die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen hat. Nur so können die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Aus diesem Grund werden ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen (am liebsten > 80 %) erworben. Das zentrale Kriterium für oder gegen eine Investition stellt bei der CFC Industriebeteiligungen der sog. "100-Tage-Plan" dar: Nach einer ausführlichen Analyse der spezifischen Krisenursachen des Unternehmens im Rahmen der Due Diligence erarbeitet CFC einen Katalog mit Maßnahmen, die innerhalb der ersten drei Monate nach einer Akquisition umgesetzt werden müssen. Vor Abschluss des Kaufvertrags muss stets gewiss sein, dass diese Maßnahmen auch definitiv umsetzbar sind. Sollten

einige Punkte in ihrer Umsetzung fraglich sein, wird der Kaufvertrag in Bezug auf derartige Positionen aufschiebend bedingt. Nach Umsetzung des 100-Tage-Plans ist ein Unternehmen - sofern die Umsatzbasis stabil bleibt und keine außerordentlichen Effekte eintreten - regelmäßig operativ ausgeglichen oder sogar profitabel. Die Umsetzung des 100-Tage-Plans sowie die darüber hinaus gehende Sanierung der Beteiligungsunternehmen erfordert erhebliches Sanierungs-Know-how. Daher unterstützen regelmäßig Mitarbeiter der CFC die Beteiligungsunternehmen bei der Umsetzung

oder gehen direkt in die Geschäftsführung. Zusätzlich wird meist das Management der Unternehmen durch sanierungserfahrene Geschäftsführer aus dem Netzwerk der CFC ergänzt oder durch diese ersetzt. Um den maximalen Einsatz des Managements zu erreichen, beteiligt sich die Geschäftsführung in der Regel mit 10 bis 20 % an den Beteiligungsunternehmen. Die Investition erfolgt dabei stets mit eigenen finanziellen Mitteln zu den CFC-identischen Konditionen.

CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN GMBH & CO. KGAA



GRUNDSÄTZLICHES

CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft des CFC Konzerns. Sie ist direkt oder indirekt an allen Unternehmen des CFC Konzerns beteiligt. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Eigenmitteln.

Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.000 zu.

Die Aktien der CFC Industriebeteiligungen werden neben dem Börsenplatz Frankfurt und einigen Regionalbörsen auch fortlaufend auf Xetra gehandelt. Das designated Sponsoring wird von Close Brothers Seydler ausgeführt.

KAPITALERHÖHUNG UND LISTING DER CFC

Am 14. Dezember des vergangenen Jahres wurde die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA erfolgreich im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet (Open Market). Das Listing erfolgte ohne Wertpapierprospekt. Im Zusammenhang mit dem Listing wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft von TEUR 5.650 um TEUR 200 auf TEUR 5.850 erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde vollständig bei wenigen ausgewählten institutionellen Investoren platziert. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung flossen der

BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Per 31.12.2006 war die CFC Industriebeteiligungen mit 70 % an der Berndes Beteiligungs GmbH beteiligt. Diese erste Beteiligung wurde im August 2006 erworben. Berndes ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr in Deutschland.

CFC KONZERN

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), des Aktiengesetzes sowie den Grundsätzen

ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt. Im Geschäftsjahr 2006 haben sich in Bezug auf den Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

- Erwerb von 70 % der Anteile an der Berndes Beteiligungs Gesellschaft GmbH



BETEILIGUNG BERNDES



Unternehmensprofil

Die Berndes Beteiligungs GmbH verwaltet als nicht operative Holding die Beteiligungen an den operativen und international tätigen Tochtergesellschaften (zusammen "Berndes Gruppe"). Der Konzern unterteilt sich in zwei operative Hauptgesellschaften, die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg, und die Olimex Ltd., Hong Kong, sowie die regional zuständigen Vertriebsgesellschaften Berndes Italia S.r.l., Mailand, Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA, Berndes Far East Ltd., Hong Kong, und die Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg. Die Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG bildet dabei am Hauptsitz Arnsberg das produzierende Kernunternehmen.

Die Berndes Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr, wie Pfannen, Töpfe und Backformen. Durch einen starken Markennamen, eine gute Qualität und hohe Innovationsbereitschaft sind die Produkte der Gesellschaft im mittleren und gehobenen Preissegment positioniert. Im Segment Kochgeschirr aus Aluminiumguss ist die Berndes Gruppe nach eigenen Angaben Weltmarktführer. Weiterhin ist die Berndes Gruppe mit ca. 150 Mitarbeitern einer der größten deutschen Hersteller von versiegelten Pfannen. Der Jahresumsatz 2006 betrug ca. 42 Millionen Euro.

Website: www.berndes.com

Unternehmenssituation und Sanierungsmaßnahmen

Vor dem Eintritt der CFC war die Berndes Gruppe aufgrund einer im Jahr 1998 durchgeführten Leveraged Buy Out (LBO) Transaktion hoch verschuldet. Nach der LBO Transaktion ging der Markt für Kochgeschirr in eine mehrjährige schwierige Phase, geprägt von Nachfragerückgang und Preisdruck durch Produkte aus Fernost. Im Ergebnis war die Berndes Gruppe trotz gesundem Unternehmenskern nicht mehr in der Lage, den Kapitaldienst zu erbringen.

Am 28. August 2006 übernahm die CFC mehrheitlich die Geschäftsanteile an der Berndes Beteiligungs GmbH und baute seinen bestehenden Minderheitenanteil an der Gesellschaft auf 70 % aus. Zuvor waren bereits 9,9 % der Geschäftsanteile durch die CFC Companion for Companies Verwaltungs GmbH übernommen worden, bevor diese auf die heutige CFC verschmolzen wurde. Im Rahmen der Übernahme konnten bereits umfangreiche Maßnahmen zur bilanziellen Sanierung des Kochgeschirrherstellers umgesetzt werden. CFC hat im Zeitpunkt der Transaktion einen umfassenden Banken- und Lieferantenvergleich verhandelt, so dass die Berndes Gruppe heute nahezu frei von Bankverbindlichkeiten ist. In Summe wurde das Unternehmen von rund TEUR 10.000 Verbindlichkeiten entlastet und verfügt nun über eine solide Eigenkapitalbasis.

Unmittelbar nach dem Einstieg durch CFC wurden im Rahmen des 100-Tage-Plans umfangreiche Sanierungsmaßnahmen eingeleitet. Gleichzeitig wurde die Geschäftsführung bei Berndes auf der Marketing- und Vertriebsseite verstärkt. In diesem Zusammenhang konnte eine Neuausrichtung im Hinblick auf ein verändertes Verhalten der Verbraucher und der Wettbewerber implementiert werden. Im Rahmen der Marketingmaßnahmen erfolgte ebenfalls die Überarbeitung der Handelsstrukturen der Gesellschaft innerhalb der Marktausrichtung. In diesem Zusammenhang ist es das Ziel von Berndes, eine stringente Produktpolitik gegenüber den Handelskanälen zu schaffen sowie neue Zielgruppen zu erschließen. Dazu setzt das Unternehmen auf eine neue Markenpersönlichkeit und stärkt die Markenwahrnehmung.

Durch die Neupositionierung der Marke "Berndes" und sehr erfolgreiche Vertriebsaktivitäten gelang es unter dem neuen Management, den rückläufigen Umsatztrend zu stoppen und ein Umsatzwachstum der Berndes Gruppe im Vergleich zum Jahr 2005 von über 5 % zu erreichen. Für das Jahr 2007 gehen wir bei der Berndes Gruppe von einer weiteren Umsatzausweitung von deutlich über 10 % aus.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN -
EINZELABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2006 belief sich die Bilanzsumme auf Ebene der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA auf TEUR 10.054. Mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von TEUR 9.602 betrug die Eigenkapitalquote zum Ende des Geschäftsjahres rund 95,5 %. Die wichtigsten Vermögensgegenstände sind mit TEUR 5.343 Anteile an verbundenen Unternehmen. Ferner bestand im Umfang von TEUR 1.750 eine Forderung gegenüber der VEM Aktienbank AG. Diese Forderung besteht, da die Mittel aus den Kapitalerhöhungen per 31. Dezember 2006 noch nicht auf Konten der Gesellschaft überwiesen waren. Zum Jahresende verfügte die CFC über einen Finanzmittelbestand in Höhe von TEUR 2.325. Die CFC Industriebeteiligungen schloss das abgelauene Rumpfgeschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 486 ab. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Managementgebühr zugunsten der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH.

CFC INDUSTRIEBETEILIGUNGEN -
KONZERNABSCHLUSS

Auf Konzernebene verfügt die CFC per 31. Dezember über ein Konzerneigenkapital von TEUR 14.339. Bei einer Bilanzsumme von insgesamt TEUR 28.987 entspricht dies einer Quote von rund 49,5 %. Neben einem Sachanlagevermögen von TEUR 2.069 belaufen sich die immateriellen Vermögenspositionen auf TEUR 11.808. Diese Position ist im Wesentlichen auf den Wert der Marke "Berndes" zurückzuführen, die im Rahmen der Übernahme gem. IFRS 3 als vom Geschäfts- und Firmenwert isoliert zu bewertender Vermögensgegenstand einzeln bewertet wurde. Zum Jahresende verfügt der CFC Konzern über liquide Mittel in Höhe von TEUR 5.584.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2006 wurden im Gesamtkonzern Umsatzerlöse von TEUR 12.173 erzielt. Dies entspricht vollständig dem Umsatzanteil der Berndes im Zeitraum 01. September bis 31. Dezember 2006. Das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (EBIT) belief sich auf TEUR 361. Nach Steuern und Minderheitenanteilen ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.036.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Wie grundsätzlich jedes unternehmerische Engagement ist auch das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen mit Chancen und Risiken verbunden. Ziel des CFC-Risikomanagements ist es, die wesentlichen Risiken zu erkennen und bestmöglich auf diese zu reagieren. Die Anordnung der nachfolgend dargestellten Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch nachfolgend nicht aufgeführte Unsicherheiten und Risiken können einen Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

CHANCEN DES CFC GESCHÄFTSMODELLS

Geringe Konjunkturabhängigkeit

Das Geschäftsmodell der CFC zeichnet sich in gewissem Maße durch eine Konjunkturunabhängigkeit aus. In rezessiven Phasen verbessert sich der Beschaffungsmarkt der CFC, da mehr Unternehmen in die Krise geraten oder ihren Kapildienst nicht leisten können. In konjunkturellen Hochphasen hingegen verbessert sich in der Regel das operative Geschäft der Beteiligungsunternehmen. Zudem bieten sich in diesen Phasen oftmals opportunistische Exits.

Dealflow und Kaufpreise

In Bezug auf Dealflow profitiert CFC von dem langjährigen Netzwerk des Managements zu Sanierungsabteilungen der Banken, M&A-Beratern, Wirtschaftsprüfern etc., die der Gesellschaft zum Teil Akquisitionsobjekte antragen, die bislang noch nicht einem öffentlichen Verkaufsprozess zugänglich sind. Diese Exklusivität wirkt sich regelmäßig positiv auf den zu bezahlenden Kaufpreis aus.

Zusätzlich profitiert CFC von der Fokussierung auf Sanierungsfälle, da die Kaufpreise in diesem Segment aufgrund der deutlich höheren Risiken und der im Kaufzeitpunkt schwachen Profitabilität der Akquisitionsobjekte häufig sehr niedrig liegen. Sofern es CFC gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich zu sanieren, lassen sich sehr hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital realisieren.

RISIKEN

Unternehmensspezifische Risiken

Portfoliogröße

Da es sich bei der CFC Industriebeteiligungen um eine sehr junge Gesellschaft handelt, deren Beteiligungsportfolio derzeit noch am Anfang steht, hätten Ausfälle von Beteiligungsunternehmen, zum Beispiel durch Insolvenzen, möglicherweise gravierende Folgen für das Unternehmen. Dieses Risiko nimmt mit wachsender Portfoliogröße ab. Diesem Risiko soll durch den äußerst sorgfältigen Auswahlprozess seitens der CFC Rechnung getragen werden. Ziel ist es, die Risiken bei den zu erwerbenden Unternehmen im Vorfeld möglichst präzise abzuschätzen. und bei den Kaufpreisverhandlungen bereits zu berücksichtigen.

Personenbezogene Risiken

Das Geschäftsmodell der CFC ist derzeit noch relativ stark vom persönlichen Netzwerk des Managements und dabei allen voran des Geschäftsführers der Komplementär-GmbH, Herrn Marcus Linnepe, abhängig. Ein mögliches unvorhergesehenes Ausscheiden von Herrn Linnepe hätte deutlich nachteilige Konsequenzen für das Unternehmen.



“Wir haben den größten Teil unserer beruflichen Laufbahn Mitarbeiter geführt und Unternehmen geleitet.”

CFC erwirbt Unternehmen in Krisensituationen, die anschließend entweder durch eigene Mitarbeiter oder Personen aus dem Netzwerk saniert werden. Der Erfolg der Sanierungen hängt daher stark vom Geschick der entsprechenden Personen ab. Durch den beabsichtigten Aufbau des Portfolios ist CFC daher darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter zu finden bzw. ausreichend Personen aus dem Netzwerk einsetzen zu können. Gerade aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung des letzten Jahres ist es jedoch schwieriger geworden, geeignete Mitarbeiter zu finden.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der noch jungen Historie der CFC Industriebeteiligungen befinden sich die Portfoliounternehmen in einer sehr frühen Sanierungsphase. Rückflüsse in Form von Dividendenzahlungen oder Exits gab es daher bislang noch nicht. Aus diesem Grunde ist die CFC bei ihrer Finanzierung derzeit noch vorrangig auf externe Eigenmittel angewiesen, die sich die Gesellschaft im Rahmen von Kapitalerhöhungen beschaffen muss. In diesem Zusammenhang besteht daher eine sehr starke Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Ein ungünstiges Börsenumfeld könnte unter Umständen die Platzierung einer Kapitalerhöhung schwierig gestalten. Sofern in diesem Zeitpunkt dringend liquide Mittel seitens CFC benötigt würden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätslage der Gesellschaft auswirken. Unter Umständen müssten dann Beteiligungsunternehmen deutlich unter Anschaffungskosten veräußert werden. Ließe sich ein Verkauf nicht realisieren, drohte der Gesellschaft sogar die Zahlungsunfähigkeit.

Diesem Risiko versucht die Geschäftsführung dadurch vorzubeugen, dass ausschließlich Unternehmen erworben werden, deren Liquiditätsbedarf bis zur operativen Profitabilität verlässlich abgeschätzt werden kann. Das Ziel der CFC ist ein möglichst schnelles Erreichen der Dividendenfähigkeit der Beteiligungen. In Einzelfällen können finanzielle Rückflüsse auch über Rekapitalisierungen bei den Beteiligungsunternehmen angestrebt werden.

Reporting

Die Beteiligungsunternehmen der CFC befinden sich im Akquisitionszeitpunkt in Krisensituationen. Oberstes Ziel ist daher in einem ersten Schritt die Stabilisierung der Liquidität und die möglichst schnelle Wiederherstellung der operativen Profitabilität. Um die Geschäftsführung in den Beteiligungen entsprechend bei dieser Aufgabe unterstützen und kontrollieren zu können, müssen die Beteiligungsunternehmen monatlich ein Reporting-Package erstellen. In diesem fragt CFC ausgewählte Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragskennzahlen ab und interveniert, sofern sich Abweichungen zu der aufgestellten Planung ergeben. An dieser Stelle kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reporting im Einzelfall versagt, weil die verantwortlichen Mitarbeiter fehlerhaft arbeiten oder bei der Auswertung Alarmzeichen falsch eingeschätzt werden. Hierdurch können sich unter Umständen negative wirtschaftliche Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen ergeben.

Scheitern einer Sanierung

CFC bemüht sich, im Vorfeld einer Transaktion durch den 100-Tage-Plan sowie durch eine entsprechende mehrjährige Unternehmensplanung auf Monatsbasis die wirtschaftliche Entwicklung einer Beteiligung und vor allem den Liquiditätsbedarf dieser möglichst präzise abzuschätzen. Nichtsdestotrotz kann eine Sanierung fehlschlagen, beispielsweise weil sich nach Einstieg durch CFC herausstellt, dass die Kosten der Sanierung durch eine Verschlechterung der Marktlage oder Fehler in der Sanierung aufgrund ungünstiger Marktentwicklung deutlich höher als geplant liegen. In diesem Fall könnte CFC alle finanziellen Mittel, die zur Anschaffung und Finanzierung der Beteiligung aufgewandt wurden, verlieren. Sollte sich CFC selber durch Bankkredite o.ä. Fremdkapital refinanzieren (was bislang nicht der Fall ist), würden die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber CFC jedoch unvermindert bestehen bleiben. Durch ein umfangreiches Reporting sowie die direkte Mitarbeit von CFC-Mitarbeitern in den

“Kritische Unternehmenssituationen sind uns vertraut und mit jedem neuen Unternehmen Herausforderung und Leidenschaft zugleich.”

Beteiligungsunternehmen sollen die Risiken eines Scheiterns jedoch möglichst gering gehalten werden.

Branchenrisiken der CFC Industriebeteiligungen

Wettbewerbssituation

Der zunehmende Anlagedruck im Private Equity Markt in Verbindung mit der hohen Attraktivität des Marktsegments der CFC kann dazu führen, dass der Wettbewerb um Akquisitionsobjekte zunimmt. Die Folge wären steigende Kaufpreise sowie eine Abnahme der Investitionsmöglichkeiten für CFC. Da die meisten Akquisitionsobjekte der Geschäftsführung der CFC aus ihrem persönlichen Netzwerk angetragen werden, dürfte sich auch bei einer Zunahme der Konkurrenz das Risiko für CFC begrenzt halten.

Zins- und Währungsrisiken

Da CFC bislang ausschließlich in Deutschland aktiv ist, ergeben sich auf Ebene der CFC Industriebeteiligungen unmittelbar derzeit keine Zins- und Währungsrisiken. Anders stellt sich die Situation im Konzernverbund dar. Da die Beteiligung Berndes international tätig ist, ergeben sich in diesem Unternehmen spezifische Währungsrisiken, auf die nachstehend gesondert eingegangen wird. Derzeit weist Berndes in lediglich geringem Umfang zinstragende Verbindlichkeiten aus. Die Risiken, die sich aus Zinsänderungen ergeben, scheinen daher überschaubar. Grundsätzlich resultieren jedoch aus dem internationalen Geschäft bei Berndes sowie der Fremdfinanzierung Zins- und Währungsrisiken, die auch negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC Konzerns haben können.

Exits

CFC erwirbt nur solche Unternehmen, von deren langfristigen Chancen das Management überzeugt ist. Mittelfristiges Ziel ist es daher vorrangig, ein Portfolio aus ertragsstarken Mittelständlern aufzubauen und diese im Bestand zu halten. Nichtsdestotrotz kann CFC aus verschiedensten

Gründen (bspw. zur kurzfristigen Beschaffung von Liquidität) gezwungen sein, Beteiligungen zu veräußern. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass ein Exit aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage oder aufgrund der Situation an den Kapitalmärkten nicht oder nicht zu dem gewünschten Preis möglich ist.

Operative Risiken bei den Beteiligungsunternehmen Die operativen Einheiten im CFC Konzern unterliegen mit ihrer Tätigkeit den marktüblichen Risiken. Neben den explizit aufgeführten sind dies u.a. Mengen- und Preisschwankungen auf den Absatz- wie Beschaffungsmärkten. Welche Risiken sich jeweils aus dem operativen Geschäft ergeben, wird nachfolgend erläutert. Grundsätzlich begegnet die CFC als Holding diesen Risiken auf individueller Unternehmensbasis durch ein kontinuierliches Reporting und die aktive Mitarbeit in den operativen Einheiten.

Risikosituation bei Berndes

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem der Konzern agiert, ist vielfältig. Dem mittelständischen Unternehmen Berndes steht ein Oligopol von Handelskonzernen gegenüber.

Durch geforderte, jedoch zeitlich befristete Preiszusagen gegenüber dem Handel, können Kostensteigerungen, beispielsweise aufgrund höherer Rohstoffpreise, Energiekosten oder ähnliches, nicht immer ausreichend schnell an den Handel weitergegeben werden, was zu einer Belastung der Marge führen kann. Die Gesellschaft versucht, diese Risiken in ihrer Preiskalkulation zu berücksichtigen.

Weitere Risiken liegen in der Lieferfähigkeit und der Qualität der Produkte. Soweit es sich um eigengefertigte Produkte handelt, wird durch exakte Fertigungsplanung und intensive Qualitätskontrolle im eigenen Werk diesen Risiken vorgebeugt. Zusätzlich muss mit den Lieferanten der Komponenten auch deren derzeitige Lieferfähigkeit verhandelt und überwacht werden. Dies gilt insbesondere auch für Handelsware. In diesem Bereich sichert sich die Gruppe frühzeitig

22 "CFC ist eine Private Equity Holding, die in „unvollständige Unternehmenssituationen“ in mittelständische Unternehmen investiert."

Produktionskapazitäten, um den Bedarf jederzeit gedeckt zu bekommen. Im Importbereich von Handelswaren wird zudem eine Qualitätskontrolle vor Verschiffung durchgeführt, um die Risiken der Schlechtlieferung auszuschließen.

Um die sich abzeichnenden Umsatzsteigerungen realisieren zu können, muss die Gesellschaft in den kommenden Monaten ins Working Capital investieren. Hierzu laufen aktuell Verhandlungen mit Banken, die derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Im Falle eines Scheiterns der Bankenverhandlungen, wäre die Gesellschaft auf Finanzmittel aus dem Gesellschafterkreis angewiesen, sofern die Vertriebs-erfolge nicht wieder gefährdet werden sollen.

Neben den Marktrisiken und -potenzialen kann der Geschäftserfolg der Gruppe nicht unerheblich durch die volatilen Situationen an den Metall- und Währungsmärkten belastet oder begünstigt werden. Hauptaugenmerk auf dem Rohstoffmarkt liegt beim Aluminium. Für diesen Bereich gehen Marktanalysen davon aus, dass einer erhöhten Nachfrage nach Aluminium auch ein erweitertes Angebot gegenüber steht und mit eher leicht sinkenden Metallpreisen zu

rechnen ist. Daneben sind aber auch der Preis und die Lieferfähigkeit von Edelstahl für Produkte aus dem Hause Berndes von großer Bedeutung. Neben dem Preis spielt vor allem die zeitliche Verfügbarkeit eine immer wichtigere Rolle. Teilweise haben sich Lieferzeiten für Edelstahl deutlich erhöht, so dass die Notwendigkeit zur frühzeitigen Disposition besteht. Gleiches oder zumindest ähnliches gilt für die Währungsrisiken. Ein Großteil der Rohmaterialien wird grundsätzlich in US-Dollar bewertet. Auch die Importe aus Fernost werden in US-Dollar kalkuliert. Die Abwertung des US-Dollar im ersten Quartal 2007 hat die Importe für die Gruppe verbilligt, die Exporte in die Nicht-Euro-Wirtschaftsräume aber erschwert. Da verlässliche Voraussagen für die Währungskurs-entwicklungen kaum möglich sind, muss auch in der weltpolitischen Entwicklung über die Währungskurse ein Risikopotential konstatiert werden. Im Geschäftsjahr 2006 haben die Einzelgesellschaften fallweise eine geringe Anzahl von Projekten durch Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen abgesichert. Zum Bilanzstichtag waren keine solchen Geschäfte offen.

23 "Wir vervollständigen unvollständige Unternehmenssituationen, um Wertsteigerungen zu heben."

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 10. April 2007 wurden 100 % der Anteile an der Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf / Sachsen, erworben. Ferner beabsichtigt CFC, einen Großteil der Gläubigerforderungen gegenüber Elcon zum Discount zu erwerben. Der Kaufvertrag enthält derzeit noch aufschiebende Bedingungen zugunsten der CFC. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Maßnahmen aus dem 100-Tage-Plan, die sich im Vorfeld der Transaktion, d.h. ohne finalen Kaufvertrag, nicht umsetzen ließen. Neben den Gremienzustimmungen der bei Elcon engagierten Banken und des Landes Sachsen zur Veräußerung ihrer Forderungen und dem Finanzierungsbeitrag der Lieferanten steht die Transaktion zudem unter der aufschiebenden Bedingung der verbindlichen Auskunft des Finanzamts zur Steuerfreiheit der

Sanierungsgewinne und dem Erhalt der bestehenden Verlustvorträge. Die Geschäftsführung der CFC erwartet das Closing jedoch in den kommenden Wochen.

Die 1990 gegründete Elcon ist einer der führenden Kommunikations-Systemanbieter und liefert u.a. Hardware und Software für Breitband Telekommunikationsnetze. In Zukunft wird sich das Unternehmen noch mehr auf die Entwicklung von angepassten Systemen zur Netzwerkoptimierung konzentrieren und ist somit bestens als komplementärer Anbieter positioniert. Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr mit rund 160 Mitarbeitern einen Umsatz von etwa 27 Mio. Euro. Für das laufende Geschäftsjahr wird die Rückkehr in die Profitabilität erwartet.

AUSBLICK

Die CFC Industriebeteiligungen ist erfolgreich in das laufende Jahr gestartet. Mit Elcon konnte eine aussichtsreiche neue Beteiligung erworben werden. Parallel werden ständig weitere Akquisitionsobjekte geprüft. Für das Gesamtjahr erwartet die Geschäftsführung daher neben Elcon mindestens zwei weitere Übernahmen realisieren zu können.

Besonders erfreulich entwickelt sich das Akquisitionnetzwerk weiter. Nicht zuletzt dank des Listings im Dezember 2006 erreicht CFC eine deutlich verbesserte Wahrnehmung und kann so sein bestehendes Netzwerk weiter ausbauen und vervollständigen. Um den zusätzlichen Dealfow und die steigende Zahl an Beteiligungsunternehmen mit der gebotenen Sorgfalt betreuen zu können, plant die CFC mittelfristig eine weitere Verstärkung in personeller Hinsicht.

Aussagen zu der erwarteten Vermögens-, Finanz- und

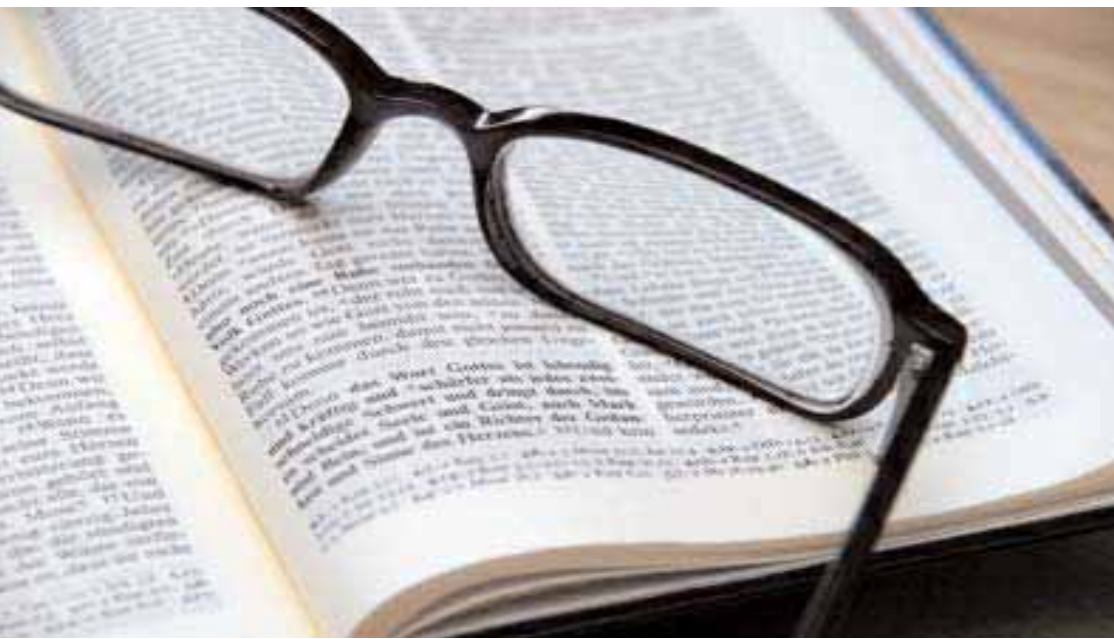
Ertragslage der CFC im laufenden Jahr darf die Geschäftsführung aufgrund des Listings ohne gebiligten Wertpapierprospekt derzeit nicht abgeben. Dieses Manko soll jedoch bis Ende des laufenden Jahres abgelegt werden; CFC plant noch im Jahr 2007 die Einreichung eines Wertpapierprospektes.

Mit freundlichen Grüßen,

Die Geschäftsführung der CFC Industriebeteiligungen Verwaltungs GmbH



Marcus Linnepe



konzernabschluss

Unter einem Konzernabschluss versteht man einen konsolidierten Jahresabschluss für die Posten der Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aller Unternehmen, die unter der einheitlichen Leitung oder dem beherrschenden Einfluss des Mutterunternehmens eines Konzerns stehen.

Dadurch wird der Konzern fiktiv so dargestellt, als wenn er ein rechtlich einheitliches Unternehmen wäre (Einheitstheorie). Diese Darstellung resultiert aus der Tatsache, dass bei einer einheitlichen Leitung oder einem beherrschendem Einfluss die Konzernunternehmen zwar rechtlich selbständig, aber wirtschaftlich unselbständig sind. In einem Konzern bestehen oftmals vielfältige Leistungsverflechtungen zwischen den verbundenen Unternehmen. Um ein konsolidiertes Bild des Konzerns zu ermöglichen, müssen diese Verflechtungen bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert werden. So stellen etwa Forderungen des Unternehmens A gegenüber einem anderen Unternehmen B des gleichen Konzerns aus Sicht von Unternehmen B Verbindlichkeiten in gleicher Höhe dar. Gleiches gilt für Erträge und Aufwendungen. Aus Sicht des Konzerns heben sich diese Salden gegenseitig auf. Aufgrund derartiger Leistungsverflechtungen sind die Einzelabschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen in ihrer Aussagefähigkeit beschränkt. Der Konzernabschluss soll daher den Berichtsadressaten ein objektives Bild der so genannten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns liefern. Er hat rein informativen Charakter und dient daher weder zur Ausschüttungsbemessung, noch als Grundlage für die Ertragsbesteuerung.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GESCHÄFTSJAHR VOM 22. MAI BIS ZUM 31. DEZEMBER 2006

	ANHANG	22.5.-31.12. 2006 EUR
Umsatzerlöse	17	12.172.815,59
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	7	-323.765,83
Sonstige betriebliche Erträge	18	821.047,75
Materialaufwand	19	-5.929.347,40
Personalaufwand	20	-2.013.404,77
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	21	-232.702,33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22	-4.134.072,08
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		360.570,93
Finanzerträge	23	271.821,79
Finanzierungsaufwendungen	23	-62.936,09
Finanzergebnis	23	208.885,70
Ergebnis vor Steuern		569.456,63
Ertragsteuern	6	2.349.752,28
Konzernjahresüberschuss		2.919.208,91
Anteile von Minderheitsgesellschaftern	24	-883.687,61
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehender Gewinn		2.035.521,30

KONZERNBILANZ

31. DEZEMBER 2006

AKTIVA	ANHANG	31.12.2006 EUR
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	4	2.069.336,65
Immaterielle Vermögenswerte	5	11.808.040,00
		13.877.376,65
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	7	5.135.914,09
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	3.867.172,65
Sonstige Vermögenswerte	9	522.099,75
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	5.584.358,10
		15.109.544,59
Bilanzsumme		28.986.921,24

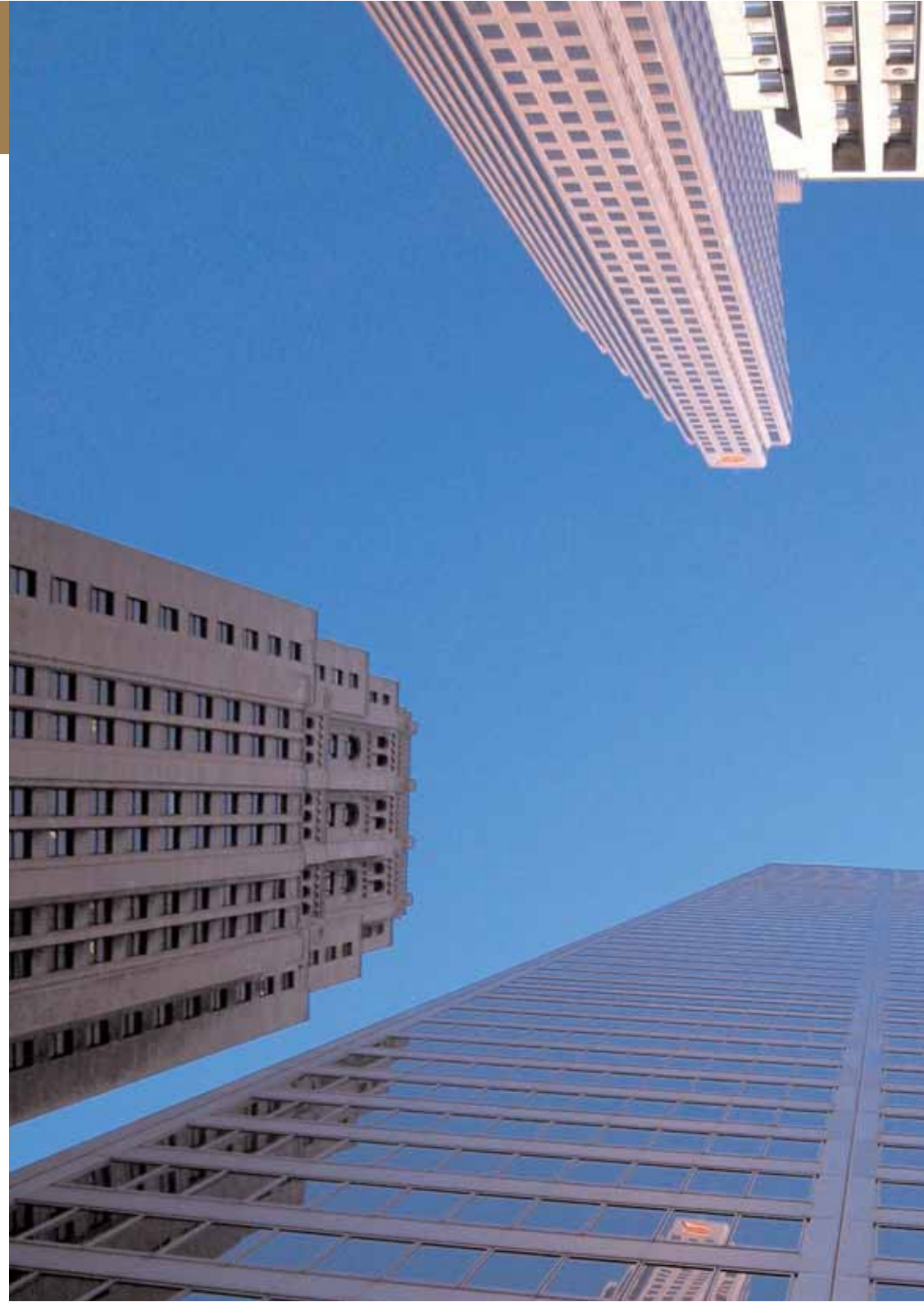
PASSIVA	ANHANG	31.12.2006 EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	11	5.212.500,00
Kapitalrücklagen	11	4.150.039,41
Kumuliertes übriges Ergebnis	11	-215.779,38
Bilanzgewinn	11	2.035.521,30
Anteile anderer Gesellschafter	24	3.157.011,09
		14.339.292,42
Langfristige Schulden		
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	12	59.813,00
Verbindlichkeiten aus Financial Lease	4	818.103,33
Passive latente Steuern	6	4.362.114,80
Übrige langfristige Schulden	12	269.735,44
		5.509.766,57
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Darlehen	16	1.849.888,27
Kurzfristige Anteile langfristiger Darlehen	4	199.044,17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	3.417.709,46
Kurzfristige Rückstellungen	14	2.979.221,04
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	15	323.390,26
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	29	178.778,23
Sonstige Verbindlichkeiten	15	189.830,82
		9.137.862,25
Bilanzsumme		28.986.921,24

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

MUTTERUNTERNEHMEN											MINDERHEITSGESELLSCHAFTER				KONZERN
Gezeichnetes Kapital		Rücklagen			Kumuliertes übriges Ergebnis				Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Ergebnis	Ergebnisanteil Minderheiten	Eigenkapital	Eigenkapital
Alle Beträge in EUR		Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Summe	Erfolgsneutrale Währungsumrechnung	Erfolgsneutrale Bewertung von Derivaten	Erfolgsneutrale Bewertung von Beteiligungen	Summe					Erfolgsneutrale Währungsumrechnung		
Stand am 22. Mai 2006	0,00	7.425.000,00	0,00	7.425.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.425.000,00	0,00	0,00		0,00	7.425.000,00
Kumuliertes übriges Ergebnis					-215.779,38	0,00	0,00	-215.779,38		-215.779,38		-92.476,87		-92.476,87	-308.256,25
Konzernergebnis									2.035.521,30	2.035.521,30	2.365.800,35		883.687,61	3.249.487,96	5.285.009,26
Konzerngesamt- ergebnis					-215.779,38	0,00	0,00	-215.779,38	2.035.521,30	1.819.741,92	2.365.800,35	-92.476,87	883.687,61	3.157.011,09	4.976.753,01
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	25.000,00	2.455,98		2.455,98						27.455,98				0,00	27.455,98
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	4.900.000,00	4.900.000,00	0,00	4.900.000,00						0,00				0,00	0,00
Kapitalerhöhung bar	287.500,00	1.710.000,00	0,00	1.710.000,00					0,00	1.997.500,00	0,00			0,00	1.997.500,00
Kapitalbeschaffungskosten		-87.416,57		-87.416,57						-87.416,57	0,00 0,00			0,00 0,00	-87.416,57 0,00
Anteil anderer Gesellschafter an Kapitalerhöhung	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00		0,00	0,00	0,00			0,00	0,00
Stand am 31.12.2006	5.212.500,00	4.150.039,41	0,00	4.150.039,41	-215.779,38	0,00	0,00	-215.779,38	2.035.521,30	11.182.281,33	2.365.800,35	-92.476,87	883.687,61	3.157.011,09	14.339.292,42

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

	ANHANG	22.5.-31.12. 2006 EUR
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit		360.570,93
Abschreibungen		232.702,33
Gezahlte Ertragsteuern		-101.267,69
Veränderung in lang- und kurzfristigen Rückstellungen		-411.848,99
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		161.724,97
Veränderung des Working Capitals		489.073,31
Veränderung der sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		-357.885,03
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva durch Kursdifferenzen		-327.203,76
Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit		45.866,07
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlage-/Sachanlagevermögen		-312.354,80
Kaufpreis für Akquisitionen abzgl. erworbene Zahlungsmittel		-3.467.704,00
Veränderung des Anlagevermögens durch Kursdifferenzen		18.947,51
Cash flow aus Investitionstätigkeit		-3.761.111,29
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		9.362.539,41
Gezahlte Zinsen		-62.936,09
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit		9.299.603,32
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		5.584.358,10
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		0,00
Zahlungsmittel am Ende der Periode	10	5.584.358,10
Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestandes		5.584.358,10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	5.584.358,10



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS RUMPFGEWÄHRSTJAHRE

VOM 22. MAI 2006 BIS 31. DEZEMBER 2006

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA mit Firmensitz in der Ruhrallee 9, 44139 Dortmund ist im Handelsregister von Dortmund unter HRB Nr. 19866 eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung von Unternehmen, Unternehmern und Führungskräften von Unternehmen bei der Strukturierung und Beschaffung von Eigenkapital in jedweder Form, sei es in Form von Direktbeteiligungen, von stillen Beteiligungen, Genussrechten oder sonstigen eigenkapitalähnlichen Mitteln, bei der Sanierung von Unternehmen sowie die Beteiligung an privaten oder börsennotierten Unternehmen (Beteiligungen).

Die Gesellschaft wurde am 22. Mai 2006 mit einem Grundkapital von TEUR 75 errichtet. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 24. August 2006.

Am 14. September 2006 wurde das Geschäftsjahr von Kalenderjahr auf den Zeitraum 1. Oktober bis 30. September gelegt und am 26. Oktober 2006 wieder auf das Kalenderjahr zurückverlegt. Für Zwecke der Aufstellung des ersten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2006 wurden beide Rumpfgeschäftsjahre nach IAS 1.49 zusammengefasst, da aufgrund des Beginns der eigentlichen operativen Geschäftstätigkeit ab 28. August 2006 (Erwerb der Berndes Unternehmensgruppe) ein Vergleich zwischen den beiden Rumpfgeschäftsjahren als separate Berichtsperioden keinen ökonomischen Sinn gemacht hätte. Der Berichtszeitraum für den ersten Konzernabschluss beginnt am 22. Mai 2006 und endet am 31. Dezember 2006. Ein Vergleichszeitraum ist somit nicht vorhanden.

Mit Vertrag vom 22. August 2006 wurde die Cfc Companion for Companies Verwaltungs GmbH, Dortmund, als übertragende Gesellschaft auf die CFC

Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, als übernehmende Gesellschaft gegen Gewährung von Kommanditaktien verschmolzen (Verschmelzung durch Aufnahme). Verschmelzungsstichtag war der 1. Juli 2006. Zur Durchführung der Verschmelzung hat die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, ihr Grundkapital von TEUR 75 auf TEUR 100 durch Ausgabe von 25.000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien erhöht.

Die Hauptversammlung vom 26.10.2006 hat die Erhöhung des Grundkapitals um TEUR 4.900 aus Gesellschaftsmitteln beschlossen. Zugleich wurde das Grundkapital im Wege der Bareinlagen um zunächst TEUR 650 und dann um weitere TEUR 200 auf schließlich TEUR 5.850 erhöht.

Am 14. Dezember 2006 wurde die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet (Open Market). Das Listing erfolgte ohne Wertpapierprospekt.

Die mit dem Börsengang in Zusammenhang stehende Kapitalerhöhung um TEUR 200 auf TEUR 5.850 wurde vollständig bei wenigen ausgewählten institutionellen Investoren platziert. Im Rahmen dieser Kapitalerhöhung flossen der Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von TEUR 1.000 zu.

Die Aktien der CFC Industriebeteiligungen werden neben dem Börsenplatz Frankfurt und einigen Regionalbörsen auch fortlaufend auf Xetra gehandelt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hielt die Gesellschaft 70 % der Anteile an der Berndes Beteiligungs GmbH, Arnberg, die wiederum Muttergesellschaft der Berndes Unternehmensgruppe mit verschiedenen Tochterunternehmen im In- und Ausland ist. Der Erwerb der Anteile wurde am 28. August 2006 abgeschlossen.

Gegenstand der Berndes Beteiligungs GmbH ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an

anhang

Ein Anhang ist zusätzliches Material und schriftliche Anmerkungen, das Texten, wie etwa Briefen, Büchern oder Gesetzen beigegeben wird.

Gesellschaften der Berndes-Unternehmensgruppe, insbesondere von Mehrheitsbeteiligungen an der Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG (HHT), der Olimex Ltd., der Berndes Far East Ltd. (BFE), der Berndes Italia S.a.r.l. (BIT), der Berndes UK Ltd. (BUK) und der Berndes Cookware Inc. (BCI), ferner die Erbringung von Dienstleistungen für die Berndes-Unternehmensgruppe und andere Gesellschaften.

Gegenstand der HHT ist die Herstellung und der Handel von Töpfen und Pfannen sowie Zubehör für das Kerngeschäft Küche.

Ferner ist die HHT für das Marketing und den Vertrieb der Produkte zuständig. Der Vertrieb im Inland erfolgt einerseits über den Fachhandel (einschließlich Warenhäuser) sowie über Möbelhändler, Lebensmittelhändler und den Versandhandel. Im Ausland erfolgt der Vertrieb zum einen durch die Berndes-Gruppengesellschaften in Italien, Großbritannien, USA, China und Hongkong und zum anderen über eigenständige Distributoren.

Gegenstand der sonstigen einbezogenen Unternehmen ist die Entwicklung und Produktion von Berndes-Erzeugnissen und deren Vertrieb im In- und Ausland.

Berndes Erzeugnisse umfassen alle Arten von Töpfen, Pfannen und Kochzubehör.

Daneben werden Töpfe und Pfannen sowie Zubehör über die Olimex zugekauft. Olimex wiederum beschafft die Produkte im Fernen Osten (überwiegend in China).

Der Aufsichtsrat der CFC wird den Konzernabschluss 2006 voraussichtlich am 30. April 2007 billigen und zur Vorlage auf der Hauptversammlung gem. § 286 HGB empfehlen und damit zur Veröffentlichung freigeben.

2. ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss stellt den ersten Konzernabschluss der Muttergesellschaft dar. Es handelt sich um das Gründungs-Rumpfgeschäftsjahr vom 22. Mai 2006 bis zum 31. Dezember 2006.

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB), London, Großbritannien, herausgegebenen und zum Bilanzstichtag, dem 31. Dezember 2006, bereits in Kraft getretenen und vom Konzern angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Die Vermögenswerte und Schulden werden in Übereinstimmung mit IFRS 1 nach denjenigen IFRS angesetzt und bewertet, die zum 31. Dezember 2006 verpflichtend zu beachten sind.

In 2005 und 2006 wurden vom IASB weitere Standards neu herausgegeben bzw. ergänzt, deren Anwendung seit dem 1. Januar 2006 bzw. ab 1. Januar 2007 oder später zu erfolgen hat. Hiervon relevant sind für die CFC-Gruppe im Wesentlichen IFRS 7 ("Finanzinstrumente: Angaben"; anzuwenden ab 1.1.2007), IFRS 8 ("Segmentberichterstattung"; anzuwenden ab 1.1.2009) ein weiteres Amendment zu IAS 19 ("Actuarial Gains and Losses, Group Plans and Disclosures"; anzuwenden seit 1.1.2006), ein Amendment zu IAS 1 bzgl. der Ziele Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement (anzuwenden ab 1.1.2007), ein Amendment zu IAS 21 ("Net Investments in foreign operation; anzuwenden seit 1.1.2006) sowie weitere seit dem 1.1.2006 anzuwendende Amendments zu IAS 39 (Finanzinstrumente). Sämtliche genannten Standards haben - mit Ausnahme von IFRS 8 - das EU-Endorsement bereits durchlaufen.

Die vom IFRIC herausgegebenen neuen Interpretationen oder Ergänzungen zu bestehenden Interpretationen sind teilweise erst ab dem 1. Januar 2007 verbindlich anzuwenden bzw. für die CFC-Gruppe nicht einschlägig.

Das zusätzlich in IAS 19 eingeräumte Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital zu erfassen, wurde nicht in Anspruch genommen. Diese Gewinne und Verluste wurden weiterhin direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gemäß dem Amendment zu IAS 21 werden seit dem 1.1.2006 die Umrechnungsdifferenzen aus konzerninternen Darlehen als Teil der Nettoinvestition in die ausländische Gruppengesellschaft zunächst mit dem Eigenkapital gem. IAS 21.32 erfolgsneutral verrechnet.

Die Anwendung dieser neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wird im kommenden Konzernabschluss teilweise zu zusätzlichen Angabepflichten führen. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden sich durch die Anwendung dieser Standards und Interpretationen voraussichtlich nicht ergeben. Der Konzernabschluss wird in EUR bzw. TEUR aufgestellt.

Der Konzern stellt kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige und langfristige Verbindlichkeiten gemäß IAS 1.51 in der Bilanz als getrennte Gliederungsgruppen dar, die im Anhang

zum Konzernabschluss z. T. zusätzlich nach ihren jeweiligen Laufzeiten untergliedert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss enthält keine Segmentinformationen, da die Gesellschaft nicht öffentlich börsennotiert ist.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Grundlage für die Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften waren die nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse (bzw. HBII nach IFRS) zum 31. Dezember 2006 dieser Unternehmen. Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (IFRS) aufgestellt.

Die Tochtergesellschaften werden vom Zeitpunkt des Erwerbs an voll konsolidiert. Der Zeitpunkt des Erwerbs ist dabei der Zeitpunkt, zu dem die Muttergesellschaft die Beherrschung dieser Konzerngesellschaften erlangt. Die Tochterunternehmen werden solange in den Konzernabschluss einbezogen, bis die Beherrschung dieser Unternehmen nicht mehr vorliegt.

Alle wesentlichen konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

“Im Zentrum unserer Investitionsentscheidungen steht der 100-Tage-Plan.”

“Den rechten Augenblick zu nützen, ist alles.”

Der Konzernabschluss umfasst folgende Einzelabschlüsse:

GESELLSCHAFT	BETEILIGUNG IN % (DIREKT UND INDIREKT)	LANDES- WÄHRUNG
Unmittelbare Beteiligung:		
Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg	70 %	EUR
Mittelbare Beteiligungen:		
Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg	70 %	EUR
Heinrich Berndes Haushaltstechnik Verwaltungs GmbH, Arnsberg	70 %	EUR
Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg	70 %	EUR
BTV-Gesellschaft für Beratung, Technologie und Vorrichtungsbau mbH, Arnsberg	70 %	EUR
Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA	70 %	US-\$
Berndes UK Ltd. Partnership, London/Großbritannien	70 %	GBP
Berndes UK Ltd., London/Großbritannien	70 %	GBP
Berndes Italia s.r.l., Mailand/Italien	70 %	EUR
Olimex Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China	70 %	HK-\$
Berndes Far East Company Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China	70 %	HK-\$
Berndes (China) Kitchenware Shenzhen Co. Ltd., He Yuan City/Volksrepublik China	70 %	RMB

Der Abschluss der folgenden inaktiven Gesellschaft wurde aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Oli Manufacturing Company Ltd., Hong Kong/Volksrepublik China (inaktiv)	70 %	RMB
---	------	-----

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierung) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit oder eine Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird, und
- ist nicht größer als ein Segment, das auf dem primären oder dem sekundären Berichtsformat des

Konzerns basiert, wie es nach IAS 14 "Segmentberichterstattung" festgelegt ist.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereiches dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwertes des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und des nicht amortisierten Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst. Im Rahmen eines Erwerbs entstehende negative Unterschiedsbeträge werden gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht. Je nach Ergebnis dieser Untersuchung werden die Unterschiedsbeträge korrigiert und ein eventuell verbleibender Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam innerhalb des Finanzergebnisses vereinnahmt. Der Konzern hat als zahlungsmittelgenerierende Einheiten die jeweiligen Akquisitionsobjekte, d.h. die erworbenen Unternehmensgruppen und / oder einzelne erworbene Unternehmen definiert.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die

Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswertes im Unternehmen entspricht.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend geprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten

Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandte Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Markenrechte	Lizenzen, Software
Nutzungsdauer	Unbestimmt	Begrenzt
Angewandte Abschreibungsmethode	Keine Abschreibung	Lineare Abschreibung über die Laufzeit der Lizenzen
Selbst erstellt oder erworben	Erworben	Erworben

Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 11.754 wurden zur Überprüfung auf Wertminderung der Unternehmensgruppe Bern-des inkl. aller Tochtergesellschaften zugeordnet. Grundsätzlich wird die Werthaltigkeitsprüfung wie folgt durchgeführt:

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden auf Basis einer Mehrjahresplanung die zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Mehrjahresplanung erfolgt über einen Zeitraum von 5 Jahren. Danach wird eine 1,0 %ige Wachstumsrate zugrunde gelegt. Anschließend wird der Barwert (im Folgenden auch

"Value in Use" genannt) dieser zukünftigen Cashflows errechnet. Der verwendete Vorsteuer-Zinssatz wurde mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt und beträgt für die CFC 6,92 %. Der Zinssatz entspricht durchschnittlichen Eigenkapitalkosten. Diese beruhen auf einem länderspezifischen risikofreien Zinssatz (4,00 %) zuzüglich der durchschnittlichen Marktrisikoprämie (5,00 %) multipliziert mit einem unternehmensbezogenen Eigenkapitalbeta (β) von 0,6. Alle genannten Werte sind aus Marktdaten abgeleitet.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit "Bern-des" getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden bis zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die funktionale Währung der CFC und der europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro. Der Konzernabschluss wurde ebenfalls in Euro aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst stets zum am Tage des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten, werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in EUR umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden daher die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der unterschiedlichen Bewertung zwischen Aufwendungen / Erträgen und Vermögenswerten / Schulden ergibt, wird als erfolgsneutrale Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Der Konzern geht von Zeit zu Zeit Devisentermingeschäften zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte minimieren die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage des Konzerns. Der Konzern ist nicht an Spekulationsgeschäften beteiligt. Die Devisentermingeschäfte stellen kein Risiko für die Ertragslage des Konzerns dar, da die Gewinne und Verluste aus diesen Verträgen in der Regel die Gewinne und Verluste aus den gesicherten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgleichen. Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine Devisentermingeschäfte.

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Hinblick auf Transaktionen mit Gesellschaftern, insbesondere im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen, verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Anhangsangabe 11 "Eigenkapital". Im Hinblick auf die Vergütung der Geschäftsführung verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Anhangsangabe 29 "Geschäftsführung". Im Hinblick auf die Vergütung des Aufsichtsrats verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Anhangsangabe 30 "Mitglieder des Aufsichtsrats".

Finanzinstrumente

Die von der CFC Gruppe am Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente setzen sich hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Finanzinvestitionen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen und gegenüber Banken zusammen. CFC setzt unterjährig in Einzelfällen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungskursrisiken ein.

Per 31. Dezember 2006 existieren keine Derivate. Sämtliche Finanzinstrumente - bis auf Derivate - werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und als "Kredite und Forderungen" qualifiziert. Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und als "zu Handelszwecken gehalten" qualifiziert. Die erstmalige Erfassung der Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Gesellschaft vertragliche Pflichten und Ansprüche erwirbt. Die Ausbuchung (Derecognition) erfolgt, wenn die wesentlichen Chancen und Risiken der Finanzinstrumente übertragen werden. Auf Grund der kurzen Laufzeiten der kurzfristigen Finanzinvestitionen und der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ebenso wie der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Buchwerte den Marktwerten. Die Überwachung und Steuerung der Liquidität erfolgt auf Basis einer kurz- und langfristigen Unternehmensplanung. Liquiditätsrisiken werden frühzeitig anhand der Simulation von verschiedenen Szenarien erkannt. Die laufende Liquidität wird auf Tagesbasis erfasst und überwacht.

Technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung werden gemäß IAS 16 zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden im Allgemeinen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte (in der Regel zwischen drei und zwölf Jahre) vorgenommen. Die wesentlichen Nutzungsdauern betragen unverändert:

- **EDV-Geräte**
3 Jahre, linear,
- **Betriebs- und Geschäftsausstattung**
4 Jahre, linear,
- **Technische Anlagen und Maschinen**
6-12 Jahre, linear.

Die im Rahmen des Erwerbs der Berndes Unternehmensgruppe erworbenen technischen Anlagen und Maschinen haben eine Restnutzungsdauer von 2 bis 6 Jahren. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Geringwertige Vermögenswerte mit Anschaffungskosten von unter EUR 410 werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Geleaste Geräte und Anlagen, die bestimmte Kriterien gemäß IAS 17 erfüllen, werden aktiviert und der Barwert der jeweiligen Leasingzahlungen als Schuld erfasst. Geleaste Vermögenswerte, die aktiviert wurden, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Software und Lizenzen sowie sonstige Rechte

Erworbene Software und Lizenzen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Von Dritten

erworbene immaterielle Vermögenswerte wurden aktiviert. Eine Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte wurde mangels Erfüllung der Aktivierungskriterien nicht vorgenommen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Während erworbene Software über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben wird, beträgt die Abschreibungsdauer für Lizenzen und sonstige Rechte gemäß den jeweils zu Grunde liegenden Verträgen zwischen vier und zehn Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Die Gesellschaft überprüft Vermögenswerte auf Wertminderung, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Die Erzielbarkeit von zur Nutzung gehaltenen Vermögenswerten wird bewertet, indem ein Vergleich des Buchwertes eines Vermögenswertes mit den künftigen, erwartungsgemäß aus dem Vermögenswert generierten Cashflows vorgenommen wird. Wird ein solcher Vermögenswert als wertgemindert betrachtet, wird die erfasste Wertminderung mit dem Betrag bewertet, um den der Buchwert des Vermögenswertes dessen beizulegenden Zeitwert übersteigt. Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten ausgewiesen.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert am Bilanzstichtag bewertet. In den Herstellungskosten werden, neben den direkt zurechenbaren Kosten, auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen. Dabei werden fixe Gemeinkosten auf Grundlage der Normalauslastung der Produktionsanlagen berücksichtigt.



Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten (Leerkosten) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der umgesetzten Leistung ausgewiesen. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt. Forderungen, die auf fremde Währung lauten, wurden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet und etwaige Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bei der Umrechnung von ausländischen Jahresabschlüssen realisierten Kursdifferenzen wurden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kontokorrentkredite

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Kontokorrenten sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Wechselkursverluste und -gewinne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträ-

gen werden in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingraten in den übrigen Schulden ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 ("Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen"), für gegenwärtige Verpflichtungen (rechtlich oder faktisch) gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben und hinsichtlich ihrer Fälligkeit und Höhe ungewiss sind, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtungen durch einen Abfluss von Ressourcen, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, beglichen werden müssen und die Höhe der Verpflichtungen zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen, die eine längere Laufzeit als ein Jahr aufweisen, werden mit dem Barwert angesetzt.

Rückstellungen für Gewährleistung werden ab dem Verkaufszeitpunkt auf Grundlage des Verhältnisses der Garantiekosten zu den Umsatzerlösen in der Vergangenheit gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 setzen sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die verschiedene Aspekte der finanziellen Vereinbarungen des Unternehmens sowie die Kosten der von den Arbeitnehmern bezogenen Leistungen widerspiegelt.

Die Pensionsverpflichtungen umfassen im Konzern sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Leistungsorientierte Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 ("Leistungen an Arbeitnehmer") gebildet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern sowie die Fluktuation berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathe-

matische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam erfasst. Bei den ausländischen Gesellschaften werden die durch Pensionsrückstellungen gedeckten Verpflichtungen durch vergleichbare Verfahren ermittelt. Der im Aufwand enthaltene Zinsanteil aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird dem Personalaufwand zugeordnet.

Umsatzrealisierung

Die Gesellschaft erfasst Erträge in Übereinstimmung mit IAS 18, wenn der Ertragsprozess abgeschlossen ist und die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Kunden übertragen wurden.

Ertragsteuern

Ertragsteuern werden nach IAS 12 unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode erfasst. Latente Steuern werden unter Anwendung der künftig geltenden Regelsteuersätze auf temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz der bestehenden Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz erfasst. Darüber hinaus werden latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge erfasst. Die Auswirkungen einer Änderung der geltenden Steuersätze auf die latenten Steuern

werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht, in der die Änderung wirksam wird. Es werden keine latenten Steueransprüche ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die latenten Steueransprüche zum Teil oder gar nicht realisiert werden. Der Buchwert der latenten Ertragsteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht bilanzierte latente Ertragsteueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Ergebnisse die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten des gleichen Steuersubjektes werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten hat und diese sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.



3. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Erwerb der Unternehmensgruppe Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg (kurz: Berndes-Unternehmensgruppe)

Am 28. August 2006 erwarb der Konzern 60,1 % der Anteile an der Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg, die auf die Herstellung von Töpfen und Pfannen spezialisiert ist. Damit wuchs der Anteil des Konzerns an der Berndes Beteiligungs GmbH auf 70 % (9,9 % der Geschäftsanteile wurden zuvor bereits durch die CfC Companion for Companies Verwaltungs GmbH übernommen, bevor diese auf die heutige CFC verschmolzen wurde). Beide Erwerbsvorgänge erfolgten in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang, sodass für Zwecke der Kaufpreisallokation ein Kaufvorgang unterstellt wurde.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Berndes Beteiligungs GmbH zum Erwerbszeitpunkt und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

	Beizulegender Zeitwert TEUR	Buchwert TEUR
Markenrechte	11.754	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	275	275
Sachanlagen	1.949	1.078
Vorräte	5.297	5.297
Forderungen aus Liefer- ungen und Leistungen	5.850	5.850
Sonstige Forderungen	857	857
Zahlungsmittel und Zah- lungsmitteläquivalente	1.875	1.875
Summe erworbene Vermögenswerte	27.857	15.232
Langfristige Rückstellungen	120	105
Latente Steuer- verbindlichkeiten	6.929	-56
Schulden aus Liefer- ungen und Leistungen	5.206	5.206
Kurzfristige Rückstellungen	3.331	3.156
Verbindlichkeiten aus Financial Lease Verträgen	1.081	0
Bankverbindlichkeiten	1.910	1.910
Verbindlichkeiten gegen- über Gesellschaftern	0	5.884
Sonstige Verbindlich- keiten	1.394	1.384
Summe erworbene Schulden	19.971	17.589
Nettovermögen	7.886	-2.357
Davon 70 %	5.520	
Gesamte Anschaffungs- kosten	5.343	
Negativer Unterschie- dsbetrag aus dem Unternehmenserwerb	177	

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden Gesellschafterverbindlichkeiten mit einem Marktwert von EUR 0 bewertet, da für diese laut kaufvertraglicher Regelungen - bei positivem Bescheid einer verbindlichen Finanzamtsauskunft zur Steuerfreiheit von Sanierungsgewinnen - ein Forderungsverzicht des Gesellschafters und ansonsten ein Rangrücktritt vorgesehen war. Die daraus resultierende temporäre Differenz führte zum Ansatz einer latenten Steuerverbindlichkeit, die nach Erteilung der positiven verbindlichen Auskunft und den daraufhin erfolgten Forderungsverzichten Ende Dezember 2006 wieder aufgelöst wurde (vgl. hierzu Anhangsangabe 6). Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich insgesamt auf EUR 5.342.707,75 und umfassten neben der Zahlung von Barmitteln und direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten auch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten. Der Konzern emittierte zum Erwerb von 9,9 % der Anteile 25.000 Stück neue auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der beizulegende Zeitwert wurde vereinfachend auf Basis der unmittelbar zuvor erbrachten Anschaffungskosten des Verkäufers ermittelt. Die restlichen 60,1 % der Anteile erwarb der Konzern durch Barzahlung von TEUR 5.000.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten ergibt sich wie folgt:

	TEUR
Barzahlung	5.000
Ausgegebene Aktien	258
Dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbare Kosten	85
Summe	5.343

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs:

	TEUR
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	1.875
Abfluss von Zahlungsmitteln	- 5.085
Tatsächlicher Zahlungsabfluss	- 3.210

Die Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg inkl. aller dazugehörigen Tochtergesellschaften (vgl. Anhangsangabe 3) ist im abgelaufenen Geschäftsjahr die einzige Beteiligung der CFC gewesen. Die Unternehmensgruppe Berndes hat seit dem Erwerbszeitpunkt einen Beitrag von TEUR 2.946 zum Ergebnis des Konzerns beigetragen. Die Umsatzerlöse der Berndes-Unternehmensgruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 betrugen TEUR 42.426, das Konzernergebnis nach Steuern TEUR 7.392.

Der im Rahmen des Erwerbs entstandene negative Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 177 wurde gemäß IFRS 3.56 im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Identifizierung und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und der ordnungsgemäßen Ableitung der Anschaffungskosten untersucht. Auf Basis dieser Untersuchung wurde der Unterschiedsbetrag sofort ergebniswirksam im Finanzergebnis vereinnahmt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

4. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Bauten auf fremden Grundstücken	4.458,11	
Technische Anlagen und Maschinen	1.049.053,46	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	984.998,42	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.826,66	0
	2.069.336,65	0

Die Entwicklung der Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006 ist unter Angabe der kumulierten Abschreibungen im Anlagenspiegel dargestellt. Das Technischen Anlagen und Maschinen umfassen im Wesentlichen im Wege des Financial Lease geleaste Vermögenswerte.

Die Zugänge zu den Sachanlagen im Geschäftsjahr 2006 resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb von Büro- und Geschäftsausstattung und Werkzeugen.

Leasingverhältnisse

Mit Wirkung zum 14. April 2004 wurde mit der Heinrich Berndes GmbH & Co. KG, Arnsberg, ein Sale-and-lease-back Vertrag geschlossen. Vertragsgegenstand sind die von der Gesellschaft zur Produktion genutzten und in der Anlage zum Vertrag aufge-

führten Maschinen und maschinellen Anlagen. Die Grundmietzeit beläuft sich auf acht Jahre und endet entsprechend im April 2012. Der monatliche Mietzins beträgt EUR 20.295,00 in den ersten 86 Monaten und verringert sich auf EUR 7.500,00 monatlich für die letzten 10 Monate der Grundmietzeit. Die Transaktion wurde als Finanzierungstransaktion und nicht als Veräußerung erfasst, so dass Anlagen und Maschinen weiterhin im vorliegenden Konzernabschluss bilanziert werden. Der Finanzierungsbetrag ist unter der Position Finanzierungsleasing in den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Buchwert der geleaste Anlagegüter setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Geleaste Anlagegüter	930.198,20	0
Kumulierte Abschreibung	-59.661,63	0
	870.536,57	0

Die Abschreibung erfolgt über die Vertragslaufzeit bzw. über die längere Nutzungsdauer gemäß IAS 17.28, ist im Abschreibungsaufwand enthalten und beträgt für das Jahr 2006 EUR 59.661,63. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden von der Gesellschaft als kurz- bzw. langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Kurzfristiger Anteil (Fälligkeit < 1 Jahr)	199.044,17	0
Langfristiger Anteil (Fälligkeit > 1 Jahr)	818.103,33	0
	1.017.147,50	0

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen zum Bilanzstichtag zu deren Barwert:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Innerhalb eines Jahres	243.540,00	0
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	907.095,00	0
	1.150.635,00	0
Zukünftige Zinsanteile der Finanzierungsleasingverträge	-133.487,50	0
Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.017.147,50	0

5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Markenrechte "Berndes"	11.754.000,00	0
Software und Lizenzen	54.040,00	0
	11.808.040,00	0

Es handelt sich bei dem Markenrecht "Berndes" um einen immateriellen Vermögenswert mit einer unbestimmten Nutzungsdauer. Insoweit unterliegt er gemäß IAS 38 keiner planmäßigen Abschreibung. Der von der Gesellschaft durchgeführte Impairment Test für 2006 ergab keinen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 2.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
	22.05.2006	Änderungen	Währungs-				31.12.2006
	Euro	Konsokreis	änderungen	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Euro
		Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	275.716,76	0,00	297,00	0,00	205.147,06	70.866,70
2. Markenrechte	0,00	11.754.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.754.000,00
	0,00	12.029.716,76	0,00	297,00	0,00	205.147,06	11.824.866,70
II. Sachanlagen							
1. Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	6.051,16	0,00	0,00	0,00	0,00	6.051,16
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	947.389,82	0,00	161.503,00	0,00	0,00	1.108.892,82
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	995.238,91	-6.406,05	119.728,14	0,00	0,00	1.108.561,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	30.826,66	0,00	0,00	30.826,66
	0,00	1.948.679,89	-6.406,05	312.057,80	0,00	0,00	2.254.331,64
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Ausleihungen an nahestehenden Unternehmen und Gesellschafter	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00		-6.406,05	312.354,80	0,00	205.147,06	14.079.198,34

Aufgelaufene Abschreibungen					Buchwerte	
22.05.2006	Währungs-			31.12.2006	31.12.2006	22.05.2006
Euro	änderungen	Zugänge	Abgänge	Euro		
	Euro	Euro	Euro			
0,00	0,00	60.248,80	43.422,10	16.826,70	54.040,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.754.000,00	0,00
0,00	0,00	60.248,80	43.422,10	16.826,70	11.808.040,00	0,00
0,00	0,00	1.593,05	0,00	1.593,05	4.458,11	0,00
0,00	0,00	59.839,36	0,00	59.839,36	1.049.053,46	0,00
0,00	12.541,46	111.021,12	0,00	123.562,58	984.998,42	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	30.826,66	0,00
0,00	12.541,46	172.453,53	0,00	184.994,99	2.069.336,65	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	12.541,46	232.702,33	43.422,10	201.821,69	13.877.376,65	0,00

“Der Gewinn ist Maßstab, nicht Ziel eines Unternehmens.”

6. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Aktive latente Steuern:		
Verlustvorrträge	194.550,40	0
Pensionsrückstellungen	88.453,20	0
Financial Leasing	58.644,38	0
	341.647,98	0
Passive latente Steuern:		
Sonstige / Währungsdifferenzen	2.162,78	0
Immaterielle Vermögenswerte	4.701.600,00	0
	4.703.762,78	0
Passive latente Steuern, netto	4.362.114,80	0

Zum Bilanzstichtag bestehen im Wesentlichen Bewertungsunterschiede auf Grund der im Rahmen der Berndes Akquisition in 2006 aufgedeckten immateriellen Vermögensgegenstände sowie der bestehenden temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und IFRS-Wertansätzen im Anlagevermögen. Der aktivierte Verlustvortrag bezieht sich auf Verlustvorrträge der Muttergesellschaft.

Der Betrag der nicht genutzten steuerlichen Verlustvorrträge bei ausländischen Gruppengesellschaften, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 1.800.

Die Summe der temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, beträgt TEUR 160.

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

	2006 EUR
Laufender Ertragsteueraufwand	101.267,69
Latente Steuern	-2.451.019,97
	-2.349.752,28

Latente Steuern sind nach der so genannten Verbindlichkeits-Methode gemäß IAS 12 berechnet worden. Für Deutschland wurde der kombinierte Ertragsteuersatz von 40 % angewandt. Dieser kombinierte Steuersatz der Gesellschaft berücksichtigt den Gewerbesteuerhebesatz von 450 %, den Körperschaftsteuersatz von 25,0 % sowie den Solidaritätszuschlag von 5,5 %.

Die Unterschiede zwischen dem gesetzlichen Nominalsteuersatz und den von der Gesellschaft tatsächlich erfolgswirksamen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich wie folgt dar:

	2006 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	562
Erwarteter Steueraufwand zu 40 %	225
Laufende Steuern Ausland	-101
Verrechnung mit bestehenden und nicht aktivierten Verlustvorrträgen der Tochtergesellschaften im Inland	-120
Auflösung von latenten Steuerverbindlichkeiten im Rahmen von Gesellschafterverzicht	-2.354
Steueraufwand bzw. Steuerertrag	-2.350

“Ein Unternehmen, das Gewinne macht, ist das sozialste Unternehmen überhaupt: Es erhält Arbeitsplätze und baut neue auf.”

7. VORRATSVERMÖGEN

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Rohstoffe	684.694,10	0
Unfertige Erzeugnisse	727.409,95	0
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.722.310,04	0
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.500,00	0
	5.135.914,09	0

Die Wertminderung von Vorräten, die als Materialaufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 380.

8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.987.172,65	0
Wertberichtigungen	-120.000,00	0
	3.867.172,65	0

Die Gesellschaft bewertet laufend die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden und verlangt in der Regel keine Sicherheiten. Die Gesellschaft hat Wertberichtigungen auf mögliche Forderungsausfälle vorgenommen. Derartige Forderungsausfälle entsprachen den Schätzungen und Annahmen der Geschäftsführung und bewegen sich im geschäftüblichen Umfang. Die Gruppengesellschaft HHT hat im Rahmen eines Factoringvertrages Forderungen an ein Factoringinstitut veräußert. Die Voraussetzungen für eine Ausbuchung nach IAS 39 (Derecognition) liegen vor. Ohne das Factoring wären die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2006 um TEUR 2.703 höher auszuweisen.

9. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen neben vorausbezahlten Kosten (deferred expenses) in Höhe von TEUR 244, Kautionen (TEUR 80), Sonstige Forderungen gegen Lieferanten (TEUR 98), Steuerforderungen (TEUR 28), Personalforderungen (TEUR 25) und Sonstiges (TEUR 75).

10. ZAHLUNGSMITTEL, ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE UND KURZFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Bankguthaben mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten in Höhe von TEUR 3.874 sowie kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.710. Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Anlagen in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

11. EIGENKAPITAL

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2006 aus 5.850.000 auf den Inhaber lautenden, Stückaktien mit Nennwert von einem Euro bestehende Grundkapital in Höhe von TEUR 5.850 ist bis auf einen Betrag von TEUR 637,50 voll eingezahlt.

Gesellschafter sind:

	TEUR	%
Komplementärin		
CFC Industrie Beteiligungen		
Verwaltungs GmbH	0	0,0
Kommanditaktionäre		
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.000	17,09
Themis Equity Partners GmbH & Co. KGaA	1.500	25,64
Altira AG	240	4,1
Silvia Quandt & Cie. Capital Markets AG	400	6,84
Marcus Linnepe	1.000	17,09
Klaus von Hörde	250	4,27
Free Float	1.460	24,96
	5.850	100,0
Abzüglich ausstehende Einlagen	-638	-10,9
Grundkapital gemäß Bilanz zum 31.12.2006	5.212	89,1

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen und der Ausgabe von Aktien der CFC. Kapitalbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 146 wurden nach Abzug des darauf entfallenden Steuer-effektes direkt mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Kumuliertes übriges Ergebnis

In dieser Position werden Effekte aus der Währungsum-

rechnung ausländischer Tochtergesellschaften erfasst. Die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Fremdwährungs- anpassungen	-215.779,38	0
Erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	-215.779,38	0

Bilanzgewinn

Ausgewiesen wird das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehende Jahresergebnis. Wir verweisen hierzu auf den Eigenkapitalspiegel.

Genehmigtes Kapital

Mittels Beschluss der Hauptversammlung wurde die Komplementärin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Muttergesellschaft durch die Ausgabe neuer Aktien um bis zu TEUR 2.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Das genehmigte Kapital beträgt nach Durchführung der Kapitalerhöhung II (TEUR 200) zum 31.12. 2006 TEUR 2.300.

12. LANGFRISTIGE SCHULDEN

Das langfristige Fremdkapital bezieht sich neben dem langfristigen Teil der Financial Lease Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 818 (vgl. Anhangsangabe 4) und einem Darlehen gegenüber einem Minderheitsgesellschafter in Höhe von TEUR 270 auf die Pensionszusagen gegenüber einem ehemaligem Mitglied der Geschäftsführung einer inländischen Tochtergesellschaft und pensionsähnlichen Zusagen einer italienischen Tochtergesellschaft. Leistungsorientierte Pensionszusagen und die daraus resultierenden bilanzierten Beträge ergeben sich wie folgt:

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens im Jahr 2006 stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR
Planvermögen zur Eröffnungsbilanz	0,00
Zugang im Rahmen des	
Unternehmenserwerbs	734.944,00
Erwartete Rendite	10.056,00
Geleistete Beiträge	2.500,00
Versicherungsmathematische Verluste	-5.493,00
Planvermögen zum 31. Dezember 2006	742.007,00

Die Änderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen im Jahr 2006 stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2006 EUR
Pensionsverpflichtung zur Eröffnungsbilanz	0,00
Zugang im Rahmen des	
Unternehmenserwerbs Berndes	817.747,00
Dienstzeitaufwand	2.560,00
Zinsen	11.261,00
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-26.156,00
Leistungen an Rentner	-3.592,00
Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2006	801.820,00

Die für Arbeitnehmer erfolgten Rentenbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung in 2006 betrugen EUR 109.419,71.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen für Planvermögen und Pensionsverbindlichkeiten im Geschäftsjahr betrugen insgesamt TEUR 26.

	31.12.2006 EUR	22.5.2006 EUR
Barwert der Verpflichtung	801.820,00	0
Aktivwert Rückdeckungs- versicherung	-742.007,00	0
In der Bilanz erfasste Schuld	59.813,00	0

Von der Gesellschaft wurden Rückdeckungsversicherungen für die inländische Pensionszusage abgeschlossen, deren Ansprüche an die Anspruchsberechtigten abgetreten wurden.

Während der Laufzeit der Renten werden diese mit 1,5 % p. a. (Inland) bzw. 1,9 % p.a. (Italien) angepasst. Die erwarteten Gehaltssteigerungen werden mit 0,0 % (Inland) bzw. 2,5 % (Italien) angesetzt.

Die Ermittlung der Teilwerte erfolgt nach IAS 19. Der Rechnungszinsfuß beträgt im Berichtsjahr 4,25 % p. a (Deutschland) und 4,1 % p.a. (Italien). Als versicherungsmathematische Annahmen für die inländische Pensionszusage für das Sterbe- und Berufsunfähigkeitsrisiko wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet.

Für die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wendet die Gesellschaft die Methode der sofortigen erfolgswirksamen Erfassung an:

	2006 EUR
Dienstzeitaufwand	2.560,00
Zinsen	11.261,00
Erwartete Erträge des Planvermögens	-10.056,00
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-20.663,00
Pensionsaufwand (netto)	-16.898,00

13. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Im Geschäftsjahr 2006 bewegen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf einem normalen Niveau und beinhalten keine Sonderposten.

14. RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.2006 TEUR	22.5.2006 TEUR
Personalbezogene Rückstellungen	403	0
Produktionsbezogene Rückstellungen inkl. Garantie	591	0
Vertriebsbezogene Rückstellungen	592	0
Rechts- und Beratungskosten	330	0
Beiträge und ausstehende Rechnungen	549	0
Sonstige	469	0
	2.934	0

Personalbezogene Rückstellungen betreffen im Wesentlichen ausstehende Löhne und Gehälter und Urlaubsrückstellungen.

Produktionsbezogene Rückstellungen beinhalten Garantieverpflichtungen in Höhe von TEUR 537. Als vertriebsbezogene Rückstellungen werden neben ausstehenden Provisionen und sonstigen Rückstellungen für Werbemaßnahmen auch Rückstellungen für Frachten und Versicherungen zusammengefasst.

Nach Erwerb der Berndes Unternehmensgruppe erfolgten Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 305, Auflösungen bei sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 197.

Ein Verbrauch von Rückstellungen stellte sich im Umfang von insgesamt TEUR 542 ein.

15. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN UND KURZFRISTIGE STEUERVERBINDLICHKEITEN

	31. 12. 2006 TEUR	22. 5. 2005 TEUR
Löhne und Gehälter	71	0
Soziale Abgaben	11	0
Sonstige Lieferantenverbindlichkeiten	65	0
Sonstiges	43	0
	190	0

Die kurzfristigen Steuerverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen laufende Verpflichtungen der ausländischen Tochtergesellschaften der Berndes Unternehmensgruppe.

16. MARKTWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Finanzierungsinstrumente im Wesentlichen dem Marktwert.

Der Buchwert von Verbindlichkeiten gegenüber Banken entspricht dem Marktwert, basierend auf den für dieselben oder vergleichbare Begebungen angesetzten Marktpreisen, sowie auf den der Gesellschaft aktuell angebotenen Zinssätzen.

Es ist die Strategie des Konzerns, Währungsrisiken durch geeignete Instrumente, wie entsprechende Derivatprodukte, abzusichern. CFC oder Tochtergesellschaften gehen dabei zeitweise Devisentermin-

geschäfte zur Absicherung von Transaktionen in Fremdwährungen ein, die auf den Zeitraum beschränkt sind, in dem das Risiko besteht. Diese Kurssicherungsgeschäfte minimieren die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Ertragslage.

Da die derivativen Finanzinstrumente nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Per 31. Dezember 2006 bestanden keine offenen Derivatgeschäfte.

Am 7. November 2006 schloss die Berndes Beteiligungs GmbH und die HHT ein Framework Agreement zu einem Produktions-Joint Venture in Rumänien.

Das Joint Venture bezieht sich auf den Aufbau einer Produktionsstätte für Alugussgeschirr in Rumänien. Berndes verpflichtet sich, dem Produktionsunternehmen eine vertraglich fixierte Mindestabnahmemenge zu gewährleisten. Dies gilt jedenfalls solange, wie das produzierende Unternehmen in entsprechender Qualität und Zuverlässigkeit liefert. Für die Garantie einer Mindestauslastung erwarb Berndes im November 2006 das Recht, 51 % an der produzierenden Gesellschaft zum Preis von 1 Euro zu erwerben. Diese Option darf Berndes im Zeitraum vom 1. Juli 2007 bis einschließlich 31. Dezember 2007 ausüben. Jedoch hat der Verkäufer das Recht, bis zum 1. April 2007 von der Option zurückzutreten, falls die produzierende Gesellschaft technisch nicht in der Lage sein wird, entsprechende Qualitäten und Quantitäten zu produzieren.

Sofern Berndes von der Kaufoption Gebrauch macht, erwirbt der Verkäufer das Recht, Berndes die übrigen 49 % an der produzierenden Gesellschaft zu veräußern. Die Veräußerung erfolgt dann schrittweise in den Jahren 2010 bis 2011 mit jeweils 16,33 %. Bewertungsgrundlage für das Gesamtunternehmen ist jeweils des Sechsfache des EBITDA desjenigen Wirtschaftsjahres, das dem Wirtschaftsjahr der Veräußerung vorausgeht. Der so ermittelte

Unternehmenswert ist jeweils um den aktuellen Bestand an zinstragenden Verbindlichkeiten zu reduzieren.

CFC entscheidet sich, die Option per 31. Dezember 2006 nicht zu aktivieren. Zum Bilanzstichtag hatte das produzierende Unternehmen noch nicht seine Produktion aufgenommen. Eine Belieferung von Berndes fand bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht statt. Das Management von Berndes sieht sich daher auch nach dem Bilanzstichtag nicht in der Lage einzuschätzen, inwieweit das produzierende Unternehmen jemals die erforderliche Qualität und Mengen liefern kann. Ebenso ist zu diesem Zeitpunkt eine verlässliche Bewertung des zugrundeliegenden Unternehmenswertes der produzierenden Gesellschaft nicht möglich, da sich die Gesellschaft in einer start-up Phase befindet.

Vor diesem Hintergrund kommt die Geschäftsführung zu dem Ergebnis, dass bislang mehr Gründe dagegen als dafür sprechen, dass dieser Option ein wirtschaftlicher Wert beizumessen ist. Die Ausübung der Option in der vertraglich fixierten Frist ist derzeit noch höchst ungewiss.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

17. UMSATZERLÖSE

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach In- und Ausland kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

	2006 TEUR
Umsatzerlöse Inland	8.878
Umsatzerlöse Ausland	7.091
Umsatzerlöse vor Konsolidierung	15.969
Innenumsätze	-3.796
Nettoumsatzerlöse	12.173

Die Umsatzerlöse nach Eliminierung von Innenumsätzen verteilen sich prozentual auf folgende geographische Regionen:

	2006 in %
Umsatzerlöse Europa	43,22
Umsatzerlöse USA	13,23
Umsatzerlöse Asien	43,55
Nettoumsatzerlöse	100,00

18. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die übrigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR
Auflösung von Rückstellungen	197
Kursserträge	67
Werbekostenzuschüsse und Belastungen Lieferanten	334
Ausbuchung Verbindlichkeiten	32
Sonstige betriebliche Erträge	191
	821

19. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR
Einsatz Handelswaren und RHB	5.927
Bezogene Leistungen	27
Abzgl. Lieferantenskonti	-25
	5.929

Insgesamt wurde im Rahmen der Vorratsbilanzierung ein Betrag von rund TEUR 380 als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst.

20. PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	1.681
Soziale Abgaben	332
	2.013

21. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen können dem Anlagespiegel entnommen werden.

22. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR
Raumkosten, Miete, Leasing	335
Managementumlage	382
Rechts- und Beratungskosten	456
Frachten	317
Provisionen inkl. VKF	1.216
Werbekostenzuschüsse	304
Fremde Dienstleistungen	226
Reisekosten	111
Sonstige Werbekosten	356
Versicherungen	85
Instandhaltung und Energiekosten	160
Kursdifferenzen	23
Sonstige Steuern	20
Sonstiges	143
	4.134



23. FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR
Zinserträge	94
Zinsaufwand für Bankverbindlichkeiten	-62
Erfolgswirksame Erfassung des negativen Unterschiedbetrags aus der Konsolidierung	177
	209

Bezüglich der erfolgswirksamen Erfassung des negativen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung verweisen wir auf unsere Ausführungen zu Anhangsangabe 3.

24. ANTEILE VON
MINDERHEITSGESELLSCHAFTERN

Der den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Gewinn in Höhe von TEUR 884 entfällt in voller Höhe auf 30 % der Anteile anderer Gesellschafter an der Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg und deren Tochtergesellschaften.

Der Anteil der Minderheitsgesellschafter am Nettovermögen des Konzerns beträgt TEUR 3.157. Die Zusammensetzung kann dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

25. MITARBEITER

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2006 durchschnittlich 113 Mitarbeiter.

SONSTIGE INFORMATIONEN

26. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die CFC oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre gehabt haben.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

27. OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

Die Gesellschaft mietet Büro- und Produktionsflächen sowie Büroausstattung im Rahmen von Operating-Leasingverträgen. Die künftigen Mindestverpflichtungen aus Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

	2006 TEUR
2007	812
2008	532
2009	449
2010 und später	265

28. ERLÄUTERUNGEN
ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit IAS 7 dargestellt. Der Jahresüberschuss wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Geschäftsvorfällen, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen betrieblichen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzierungsbereich zuzurechnen sind, berichtigt.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestand, Bankguthaben und Geldeinlagen mit Fälligkeit bis zu drei Monaten sowie kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Kontokorrentverbindlichkeiten werden nicht in den Zahlungsmittelfonds einbezogen.



CFC steht für Companion for Companies. Wir begleiten die Unternehmen mit Kapital und unserer Management-Kompetenz auf den Weg in die Zukunft.

Unser fundiertes Wissen gepaart mit langjähriger Erfahrung in Führungspositionen nationaler und internationaler Unternehmen beschleunigt den Erfolg unserer Portfoliounternehmen.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

29. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung wird von der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Dortmund ausgeführt. Alleinigere Geschäftsführer der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH ist Herr Marcus Linnepe, Herdecke.

Die CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH erhielt im Zeitraum vom 22. Mai 2006 bis zum 31. Dezember 2006 eine Geschäftsführungsvergütung in Höhe von TEUR 250 zuzüglich einer Verwaltungskostenumlage von TEUR 132.

Zum 31. Dezember 2006 bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der CFC Industrie Beteiligungen Verwaltungs GmbH in Höhe von TEUR 179, die unter Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen werden.

Am 30. Juni 2006 wurde die CFC Verwaltungs GmbH auf die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA verschmolzen. Aus dieser Verschmelzung resultierte auch die 9,9 % Beteiligung an der Berndes Beteiligungs GmbH.

- Herr Rechtsanwalt Stefan Schütze, LLM

Im Rumpfgeschäftsjahr 2006 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütung für ihre Tätigkeit.

31. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 11. April 2007 hat die Muttergesellschaft sämtliche Anteile an der Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf, übernommen. Verkäufer ist der bisherige Alleingesellschafter. Im Zusammenhang mit dem Anteilerwerb beabsichtigt die Gesellschaft zudem, einen Großteil der Gläubigerforderungen gegenüber Elcon zum Discount zu erwerben. Die Transaktion steht derzeit noch unter zahlreichen aufschiebenden Bedingungen, sodass das finale Transaktionsvolumen noch nicht exakt feststeht. Die Kaufpreisallokation ist zu diesem Zeitpunkt ebenfalls nicht abgeschlossen und somit eine Aussage zu den Effekten auf die Konzernbilanz derzeit nur eingeschränkt möglich.

30. MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der CFC besteht aus den folgenden Personen:

- Herr Dipl.-Ing. Klaus von Hörde, Manager und Unternehmer, *Vorsitzender*
- Herr Dipl.-Kfm. Andreas Lange, Unternehmer, *Stellvertretender Vorsitzender* (seit 14. September 2006)
- Herr lic.oec HSG Ulrich Friedemann, Beteiligungs-Controller, *Stellvertretender Vorsitzender* (bis 14. September 2006)

32. ERLÄUTERUNGEN NACH § 315A HGB

Der Konzernabschluss der CFC ist gemäß §315a HGB mit befreiender Wirkung für einen Konzernabschluss nach HGB in Übereinstimmung mit den Vorschriften der am Bilanzstichtag gültigen Richtlinien des IASB erstellt. Gleichzeitig stehen der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (83/349/EWG).



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA, Dortmund, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 22. Mai 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die

Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Dortmund, 15. April 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Muzzu
Wirtschaftsprüfer

Sieger
Wirtschaftsprüferin